

Zwischenbericht zum 30. Juni 2009

Konzernzwischenlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftskrise hat sich im zweiten Quartal 2009 weiter verschärft, auch wenn die einzelnen Branchen unterschiedlich hart betroffen sind. Laut vorliegenden Zahlen hat das Produzierende Gewerbe in Deutschland im April und Mai 2009 gut 20 % weniger hergestellt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser massive Einbruch führte zu nochmals nach unten korrigierten Einschätzungen für das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal. Nachdem im ersten Quartal 2009 bereits deutlich geworden war, dass für das Gesamtjahr nicht nur ein Rückgang des Wachstums, sondern eine weltweite Rezession zu erwarten ist, wurde im zweiten Quartal zunehmend klarer, dass es sich um eine sehr schwere Rezession handelt. Praktisch alle bedeutenden Wirtschaftsräume – die Ausnahme in den aktuellen Analysen ist China – werden 2009 real deutlich schrumpfen.

Unerwartet stark zurückgegangen ist insbesondere der internationale Handel. Im Mai 2009 sind die deutschen Ausfuhren gegenüber dem Vorjahresmonat um 24,5 % gesunken. Ein weiterer Krisenindikator ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen, die allein im April 2009 in Deutschland bei 2.979 Fällen lag, ein Anstieg von 7,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat.

Trotz der weltweit expansiven Geldpolitik ist konjunkturbedingt die Inflationsrate in allen wichtigen Wirtschaftsräumen in der Nähe der Nulllinie – teilweise und je nach Index auch knapp darunter. Die Europäische Zentralbank setzt massiv das Instrument der quantitativen Lockerung ein und stellt Liquidität für das Bankensystem zur Verfügung, deren Volumen grundsätzlich nur durch die Verfügbarkeit von Sicherheiten begrenzt ist und deren Zinssatz für ein Jahr bei lediglich 1 % liegt. Abgesehen von einer direkten Finanzierung der Realwirtschaft durch die Notenbanken – über die bereits laut nachgedacht wurde – ist somit das gesamte Spektrum geldpolitischer Konjunkturstützungsinstrumente eingesetzt.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Finanzierungsmärkte

Die Finanzierungsmärkte blieben auch in der ersten Jahreshälfte 2009 sehr volatil. Im Juni und Juli dieses Jahres gab es jedoch vermehrt erfolgreiche Kapitalmarktmissionen. Positiv hat sich der Covered-Bond-Markt hervorgetan - und hier vor allem der Pfandbriefmarkt. Neben Jumbopfandbriefen wurden auch über Privatplatzierungen Wertpapiere abgesetzt. Zur Stabilisierung in diesem Markt hat auch das angekündigte Kaufprogramm der EZB für Covered Bonds beigetragen. Andere Märkte haben die positive Spread-Entwicklung am Covered-Bond-Markt noch nicht nachvollzogen, zum Beispiel Senior-Unsecured-Anleihen von Banken.

Immobilienfinanzierung

Im zweiten Quartal 2009 konnte sich der rapide Abschwung etwas verlangsamen. Dennoch haben die Marktteilnehmer weiterhin nur begrenzten Zugriff auf Refinanzierungsmittel und Liquidität. Die Zentralbanken stellen zwar große Geldmengen bereit, diese fließen jedoch nur zum Teil dem Markt wieder zu. Kreditgeber haben sich für 2009 niedrige Neugeschäftsziele gesetzt und legen den Fokus auf das Bestandsportfolio und die Kreditnachfrage von Bestandskunden. Die Fremdkapitalquoten beim Neugeschäft, die in den vergangenen Jahren bei ca. 80 % lagen, haben sich auf 50 bis 60 % reduziert. Die meisten Marktteilnehmer meiden weiterhin Risiken. Die Kreditmargen sind immer noch relativ hoch und für neugeschäftsbereite Kreditgeber besonders attraktiv. Viele Kreditgeber beschränken sich auf ihre Heimatmärkte und konzentrieren sich auf das Kerngeschäft.

Die Direktinvestitionen in europäische Gewerbeimmobilien sind im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2008 um 42 % gesunken. Insgesamt ergab sich auf dem europäischen Gewerbeimmobi-

lienmarkt im zweiten Quartal ein Investitionsvolumen von 13 Mrd. €. Nach Angaben von Jones Lang LaSalle betrug das Investitionsvolumen für Gewerbeimmobilien in Deutschland im 2. Quartal 2009 1,9 Mrd. €, wobei jedoch kaum hohe Investitionen getätigt wurden. Die durchschnittliche Größe der Transaktionen belief sich auf rund 13 Mio. €. Auch in den USA ist die Nachfrage nach Gewerbeimmobilien im ersten Halbjahr stark gesunken.

Generell sinken die Immobilienwerte, während Leerstandsdaten und Anzahl der Zwangsversteigerungen zunehmen. Der Europäische Immobilienindex verzeichnet bei Immobilienwerten einen Rückgang von 15 %. Experten gehen davon aus, dass Immobilienwerte in den USA einen Wertverfall von bis zu 50 % verglichen mit dem Stand von 2007 erreicht haben. Die Flächennachfrage ist in den europäischen Primärmärkten rückläufig. Die Leerstandsdaten sind im Durchschnitt auf 7 % gestiegen, in London liegen sie bei 7,7 %, in den USA erreichen sie 17 %. Die Bürovermietungen in Deutschland im ersten Halbjahr 2009 liegen beispielsweise um 30 % unter dem Vorjahreszeitraum. Um gute Bestandsmieter zu binden, wurden Preiszugeständnisse gemacht. Dies dürfte ein Grund sein, dass im zweiten Quartal der Index für europäische Büromieten um 3 % sank. Wegen dieser geringen Nachfrage haben Projektentwickler bei Neubauprojekten Probleme, die für eine Finanzierung notwendigen Vorabvermietungen oder Vorabverkäufe zu erreichen. Ein Teil der Bestandskunden benötigt Anschlussfinanzierungen zur Verlängerung bestehender Projekte. Wenn sich die wirtschaftliche Situation oder der Wert einer Immobilieninvestition aufgrund der sich verschlechternden Märkte verschlechtert hat, sind die Voraussetzungen für Anschlussfinanzierungen oft nicht gegeben, so dass Ausfälle möglich sind. All diese negativen Marktfaktoren beschleunigen die wirtschaftlichen Probleme vieler Marktteilnehmer bis hin zur Insolvenz. Die Probleme in den Kreditportfolios der Banken nehmen zu.

Das Transaktionsvolumen in Europa ging im Vergleich zu dem Spitzenjahr 2007 um 84 % zurück, da liquide Investoren wie Immobilienfonds die weitere Marktentwicklung abwarten. Schätzungen von Jones Lang LaSalle gehen davon aus, dass weitere 300 Mrd. € an Eigenkapital auf Investorenmehrheit als Reserven zurückgehalten wurden. Die verbliebenen am Markt aktiven Investoren richten ihren Fokus insbesondere auf Kernmärkte in Großbritannien, um dort am Tiefpunkt des Marktzyklus einzusteigen.

Staatsfinanzierung

Die Nachfrage nach Staatsfinanzierungen war auch im zweiten Quartal von schwierigen Marktbedingungen geprägt. Dennoch besteht eine große Nachfrage nach Anschlussfinanzierungen bestehender Projekte. Im ersten Quartal 2009 stiegen die Kreditrisikoaufschläge für die meisten Länder signifikant. Im zweiten Quartal gingen sie tendenziell wieder leicht zurück, sowohl bei staatlichen wie staatsnahen Emittenten. Für diese Normalisierung sind folgende Gründe maßgeblich: Die jeweiligen Staaten und die EZB haben Maßnahmen ergriffen, um Banken die Refinanzierung zu erleichtern (zum Beispiel staatsgarantierte Emissionen oder vereinfachten Zugriff auf EZB-Mittel). Zusätzlich wurde der Markt für gedeckte Anleihen gestützt. Dennoch bleiben die Kreditrisikoaufschläge im Durchschnitt auf hohem Niveau - im Vergleich zu der Zeit vor September 2008 liegen sie um 60 bis 100 Basispunkte höher. Die verfügbaren Laufzeiten haben sich verkürzt und liegen generell bei maximal zehn Jahren, mit Ausnahme von Frankreich. Einige Länder waren von zahlreichen Herabstufungen durch mindestens eine der international führenden Ratingagenturen betroffen – so etwa Irland sowie Ungarn und andere zentraleuropäische Staaten im zweiten Quartal 2009. Einige Mitbewerber auf Kreditgeberseite haben sich derzeit aus dem Markt zurückgezogen.

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft

Am 4. April 2009 ist das Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz in Kraft getreten. Dieses schuf die rechtliche Grundlage für das Übernahmeangebot und die in der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2009 zugunsten des SoFFin beschlossenen Kapitalerhöhung.

In einem weiteren Schritt hat der Bundestag am 3. Juli 2009 das „Gesetz zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung“ beschlossen. Nach der Zustimmung des Bundesrats am 10. Juli 2009 trat das Gesetz am 23. Juli 2009 in Kraft. Es soll einen erweiterten Unterstützungsrahmen für die deutsche Kreditwirtschaft schaffen, um den Finanzsektor insgesamt zu stabilisieren und den Instituten mittelfristig wieder nachhaltige Gewinne zu ermöglichen. Kernstück ist, dass Banken ihre Bilanzen von nicht-strategischen Portfolios befreien können. Der HRE Konzern prüft gemeinsam mit dem SoFFin die Nutzung dieser Möglichkeiten.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Wesentliche Ereignisse

Liquiditätssichernde Maßnahmen

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank griff im ersten Halbjahr 2009 unverändert auf Liquiditätshilfen eines Konsortiums der Finanzwirtschaft sowie des SoFFin zurück. Diese Liquiditätsunterstützung summierte sich per 30. Juni 2009 auf 98,9 Mrd. €. Die Liquiditätsunterstützung, die das Finanzkonsortium bis Ende des Jahres 2009 zur Verfügung stellt, wurde bis zum 30. Juni 2009 vertragsgemäß um 3,1 Mrd. € zurückgeführt. Rund 80 % der gezogenen Liquiditätsunterstützungen wurden an das Schwesterunternehmen DEPFA BANK plc weitergereicht.

Der SoFFin hat am 9. April 2009 den gesamten Garantierahmen für die Hypo Real Estate Group (HRE) in Höhe von 52 Mrd. € einheitlich bis zum 19. August 2009 auf ein Fälligkeitsdatum verlängert. Die Verlängerung war erforderlich, weil ein Teil der bisherigen Garantien in Höhe von 30 Mrd. € zum 15. April 2009 auslief. Aus Gründen der einheitlichen Handhabung hat der SoFFin den gesamten Garantierahmen auf ein Fälligkeitsdatum verlängert. Am 20. Juli 2009 stellte die HRE beim SoFFin den Antrag, den Garantierahmen über 52 Mrd. € über den 19. August 2009 hinaus zu verlängern.

Die zur HRE gehörende Deutsche Pfandbriefbank AG kann die SoFFin-Garantien weiterhin nutzen, um auszugebende Schuldverschreibungen zu besichern. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens zum 19. August 2009 zur Rückzahlung fällig. Die Konditionen der Garantie bleiben unverändert: So zahlt die Deutsche Pfandbriefbank AG an den SoFFin eine zeitanteilig berechnete Bereitstellungsprovision in Höhe von 0,1 % auf den nicht in Anspruch genommenen Teil des Garantierahmens. Für ausgestellte Garantien fällt eine Provision in Höhe von 0,5 % p.a. an.

Liquiditätsunterstützungsmaßnahmen für die HRE in Mrd. €				
Art der Unterstützungsmaßnahme	Datum der Gewährung	Fälligkeit unter Berücksichtigung von Prolongationen	Ursprünglicher Nominalbetrag	Nominalbetrag zum 30.06. 2009
Emission von staatlich garantierten, EZB-fähigen Inhaberschuldverschreibungen (= Ablösung der Liquiditätskreditlinie der Deutschen Bundesbank vom 13.11.2008 bis 26.03.2009)	26.03.2009	31.12.2009	20,0	20,0
Emission von staatlich garantierten, EZB-fähigen Inhaberschuldverschreibungen	13.11.2008	31.12.2009	15,0	15,0
Emission von besicherten Schuldverschreibungen	13.11.2008	31.12.2009	15,0	11,9
Ablösung des vorher bestehenden Garantierahmens	19.04.2009	19.08.2009	52,0	52,0
Summe der Liquiditätsunterstützungen			102,0	98,9

Kapitalmaßnahmen

Die Deutsche Pfandbriefbank AG hat im ersten Halbjahr 2009 keine Kapitalerhöhungen erhalten, so dass das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen unverändert blieben. Das Mutterunternehmen der Deutsche Pfandbriefbank AG, die Hypo Real Estate Holding AG (HRE Holding), hat im ersten Halbjahr 2009 in zwei Schritten Kapital in Höhe von insgesamt rund 3,02 Mrd. € vom SoFFin erhalten. Durch die beiden Kapitalerhöhungen und ein Übernahmeangebot an die außenstehenden Aktionäre der HRE Holding hält der SoFFin nunmehr 90 % der Aktien der HRE Holding.

Verfahren bei der Europäischen Kommission

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 2. Oktober 2008 die Maßnahmen zur Abdeckung des Liquiditätsbedarfs der HRE genehmigt. In der Entscheidung wurde die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, bis spätestens 1. April 2009 einen Umstrukturierungsplan für die HRE vorzulegen. Die HRE hat einen solchen Umstrukturierungsplan erstellt und über das Bundesministerium für Wirtschaft fristgerecht bei der Europäischen Kommission eingereicht. Dieser Umstrukturierungsplan wird derzeit von der Europäischen Kommission geprüft. Mit Entscheidung vom 8. Mai 2009 hat die Europäische Kommission das so genannte „förmliche Prüfverfahren“ eingeleitet. Die Einleitung des förmlichen Prüfverfahrens ist in komplexen beihilfrechtlichen Verfahren das übliche Vorgehen, wird von der Europäischen Kommission ergebnisoffen geführt

und nimmt noch keine inhaltliche Entscheidung vorweg. Der Vorstand der HRE Holding rechnet derzeit mit einer abschließenden Entscheidung der Europäischen Kommission nicht vor Herbst 2009.

Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der HRE

Die Verschmelzung der ehemaligen DEPFA Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wurde im zweiten Quartal 2009 vereinbart und beschlossen und am 10. und am 29. Juni 2009 in die Handelsregister durch die Amtsgerichte Frankfurt und München eingetragen. Die neue Einheit firmiert als Deutsche Pfandbriefbank AG mit Sitz in München. Der Fokus der ehemaligen DEPFA Pfandbriefbank AG lag auf dem Public Sector Geschäft.

Die Deutsche Pfandbriefbank AG ist die strategische Kernbank der HRE. Die Deutsche Pfandbriefbank AG bündelt die strategischen Aktiva und das Neugeschäft in den beiden Geschäftsfeldern Immobilienfinanzierung und Staatsfinanzierung. Der Name der neuen Bank weist auf den Pfandbrief als zentrales Refinanzierungsinstrument hin.

Auf Basis des „Gesetzes zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung“ prüft die HRE in Abstimmung mit dem SoFFin die Einbringung nicht-strategischer Geschäftsteile und Aktiva der HRE in eine neu zu gründende teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts - eine eigene Rechtseinheit unterhalb des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin). Eine Projektgruppe hat Mitte Juni ihre Arbeit aufgenommen und weitere erste Analysen angefertigt. Diese werden als Grundlage für Gespräche mit dem Bund und dem SoFFin dienen.

Die strategisch angestrebte Konzentration auf pfandbrieffähiges Neugeschäft in ausgewählten Kernmärkten der Segmente Commercial Real Estate und Public Sector Finance wird konsequent umgesetzt und. Auch die Reduzierung der Standorte schreitet im Plan gut voran. Seit Januar wurden bereits 5 Standorte weltweit geschlossen.

Im Rahmen der Neuausrichtung und zur Reduzierung der Kosten plant die HRE, in zwei Schritten weltweit rund 1.000 Stellen abzubauen. Die dafür in Deutschland erforderlichen Interessenausgleiche für die Maßnahmen in 2009 haben die Tochterbanken mit den zuständigen Betriebsratsgremien im Mai 2009 abgeschlossen. Die ebenso erforderlichen Sozialpläne, die die gesamte Periode des Personalabbaus bis Ende 2013 abdecken, haben die Banken und die Betriebsratsgremien ebenfalls im Mai bzw. Juni 2009 vereinbart.

Ratings

Im zweiten Quartal 2009 und bis zum 15. Juli 2009 kam es zu folgenden wesentlichen Ratingaktionen:

Anfang April stellte **Standard & Poor's** die kurz- und langfristigen Bankratings wegen der zu erwartenden staatlichen Unterstützung auf „Credit Watch Positive“ (Überprüfung auf Ratingverbesserung).

Nach der außerordentlichen Hauptversammlung der HRE Holding am 2. Juni 2009 verbesserte **Fitch** das Kurzfrustrating von F1 auf F1+.

Die am 29. Juni 2009 erfolgte Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG blieb erwartungsgemäß ohne weitere Auswirkung auf die Pfandbrief-Ratings.

Überblick der Ratings der Deutsche Pfandbriefbank AG und Pfandbriefe zum 15. Juli 2009:

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Langfrustrating	BBB	A3	A-
Ausblick	Überprüfung auf Ratingverbesserung	Negativ	Stabil
Kurzfrustrating	A-2	P-1	F1+
Öffentliche Pfandbriefe	AAA ¹	Aaa	AAA ¹
Hypothekendarlehen	AAA ¹	Aa3	AA+ ¹

¹ Überprüfung auf Herabstufung

Personelle Veränderungen im ersten Halbjahr 2009

Zum 1. Februar 2009 wurde Frau Manuela Better zum Vorstandsmitglied bestellt. Auf Wunsch des Aufsichtsrats und im gegenseitigen Einvernehmen legten die Herren Charles Balch, Reinhold Güntner und Frank Hellwig im Januar 2009 und Herr Dr. Robert Grassinger zum Ende März 2009 ihre Vorstandsmandate nieder.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung der Erfolgslage

Konzern Deutsche Pfandbriefbank

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank bündelt das deutsche und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft der Hypo Real Estate Group (HRE) und die Geschäfte der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG. Konzernobergesellschaft ist die Deutsche Pfandbriefbank AG, die wiederum ein 100prozentiges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG (HRE Holding) ist.

Die Verschmelzung der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wurde im zweiten Quartal 2009 vereinbart und durch die Hauptversammlungen beschlossen und am 10. und am 29. Juni 2009 in die Handelsregister durch die Amtsgerichte Frankfurt und München eingetragen. Die neue Einheit firmiert als Deutsche Pfandbriefbank AG. Sitz der Gesellschaft ist München. Die Verschmelzung erfolgte im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens und der Schulden der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG gemäß §§ 2, 60 ff UmwG. Da sowohl die Hypo Real Estate Bank AG als auch die ehemalige DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG Tochterunternehmen der HRE Holding waren, ist die Transaktion ein Unternehmenszusammenschluss, an denen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind. Die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden mit den Konzernbuchwerten des Tochterunternehmens zum 30. Juni 2009 bewertet (sog. predecessor accounting).

Darüber hinaus hat die HRE Holding am 30. Juni 2009 ihr Tochterunternehmen Hypo Real Estate Systems GmbH an die Deutsche Pfandbriefbank AG verkauft. Es handelt sich hierbei ebenfalls um einen Unternehmenszusammenschluss, an denen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind. Die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden mit den Konzernbuchwerten des Tochterunternehmens zum 30. Juni 2009 bewertet (sog. predecessor accounting).

In den Vorjahresvergleichsinformationen 2008 gemäß IAS 1.36 und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des ersten Halbjahres 2009 sind die ehemalige DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und die Hypo Real Estate Systems GmbH nicht enthalten. Um die Verschmelzung und den Kauf jedoch in einem betriebswirtschaftlich sinnvollen und aussagekräftigen Vergleich darzustellen, wird die Ergebnislage des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank im Wirtschaftsbericht in der Erfolgsrechnung der ersten sechs Monate 2008 und 2009 mit kombinierten Werten dargestellt. Für die Erstellung der kombinierten Gewinn-und-Verlust-Rechnungen wurde die Annahme getroffen, dass die Verschmelzung und der Verkauf zum 1. Januar 2008 erfolgten. Die kombinierten Finanzinformationen sind hinsichtlich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erstellt. Dabei wurden für die Vergleichsinformationen dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde gelegt, wie sie im geprüften und veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 der damaligen Hypo Real Estate Bank AG beschrieben sind. Diese Grundsätze unterscheiden sich nicht von den Grundsätzen des vorliegenden Konzernzwischenabschlusses der Deutsche Pfandbriefbank AG zum 30. Juni 2009.

Die kombinierten Werte lassen sich wie folgt in die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und im Anhang ausgewiesenen Werte überleiten:

Key Financials in Mio. €

	Kombiniert	HRE Bank	DEPFA PfandbB	Systems	Konsolidierung
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2009
Erfolgszahlen 1.1.-30.6.2009					
Operative Erträge	105	34	59	35	-23
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	329	251	80	-	-2
Provisionsüberschuss	-12	-6	-6	-	-
Handelsergebnis	-108	-109	1	-	-
Finanzanlageergebnis	-28	-28	-	-	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-33	-16	-17	-	-
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-43	-58	1	35	-21
Kreditrisikovorsorge	1.049	1.048	1	-	-
Verwaltungsaufwand	132	107	12	34	-21
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	15	13	-	2	-
Ergebnis vor Steuern	-1.061	-1.108	46	3	-2
Cost-Income-Ratio ¹⁾	> 100,0%	> 100,0%	20,3%	97,1%	91,3%
Erfolgszahlen 1.1.-30.6.2008					
Operative Erträge	204	163	34	7	-
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	416	360	56	-	-
Provisionsüberschuss	39	40	-1	-	-
Handelsergebnis	-126	-107	-19	-	-
Finanzanlageergebnis	-128	-128	-	-	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-10	-4	-6	-	-
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	13	2	4	7	-
Kreditrisikovorsorge	70	69	1	-	-
Verwaltungsaufwand	146	127	16	3	-
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-	1	-	-1	-
Ergebnis vor Steuern	-12	-32	17	3	-
Cost-Income-Ratio ¹⁾	71,6%	77,9%	47,1%	42,9%	-

1) Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen.

Operative Erträge Die operativen Erträge lagen mit 105 Mio. € unter dem Niveau der Vergleichsperiode in Höhe von 204 Mio. €, da vor allem der Zinsüberschuss rückläufig war.

Der Zinsüberschuss fiel auf 329 Mio. €, nach 416 Mio. € in den ersten sechs Monaten 2008. Der Rückgang ist primär auf die Einmalerträge aus Forderungsverkäufen, Vorfälligkeitsentschädigungen sowie Rücknahmen und Rückkäufen von finanziellen Verbindlichkeiten zurückzuführen, die von 66 Mio. € im Vorjahr auf 7 Mio. € sanken. Zudem belastete der Bestandsrückgang an Krediten. Der Zinsüberschuss wurde ebenfalls durch den Ausfall von Kreditnehmern und damit einhergehenden Zinsausfällen belastet. Dieser Effekt wird teilweise im Zeitablauf über das sogenannte "Unwinding", das heißt die Fortschreibung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme kompensiert. Dagegen führten aktualisierte Ergebnisprognosen nach IAS 39 zu einer weiteren Abwertung bestimmter Instrumente des Nachrangkapitals. Dies verursachte einen ertragswirksamen Bewertungseffekt in Höhe von 4 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss betrug - 12 Mio. €, nach 39 Mio. € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist primär auf Aufwendungen in Höhe von - 57 Mio. € für die Garantien im Zusammenhang mit den Liquiditätsunterstützungen des SoFFin und des Bundes zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich das sehr niedrige Neugeschäft aus.

Wie im Vorjahr war das Handelsergebnis stark von der schwierigen Situation an den Finanzmärkten betroffen. Es betrug - 108 Mio. € nach - 126 Mio. € im ersten Halbjahr 2008. Auf synthetische Collateralised Debt Obligations (CDOs) entfiel ein negatives Bewertungsergebnis in Höhe von - 25 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 106 Mio. €). Aus einer HRE internen Garantie für den Ausfall eines Kreditversicherers für CMBS resultierte ein Aufwand in Höhe von - 37 Mio. €. Darüber hinaus wurde das Handelsergebnis durch Marktwertanpassungen auf Derivate aufgrund von Kontrahentenrisiken belastet.

Das Finanzanlageergebnis in Höhe von - 28 Mio. € war auf Wertberichtigungen auf Wertpapiere zurückzuführen. Davon entfielen - 13 Mio. € auf Cash CDOs (erstes Halbjahr 2008: - 214 Mio. €) und - 7 Mio. € auf Mortgage Backed Securities (erstes Halbjahr 2008: - 3 Mio. €).

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen betrug - 33 Mio. € und lag damit unter dem Vorjahreswert von - 10 Mio. €. Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen wirkten sich zwei Effekte aus: Zum einen resultierte aus Hedge-Ineffizienzen innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite in Höhe von 80 % bis 125 % ein Aufwand in Höhe von - 25 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 5 Mio. €). Der Aufwand ist überwiegend ein Umkehreffekt aus den korrespondierenden Erträgen im vierten Quartal 2008. Zum anderen ergab sich ein negatives Bewertungsergebnis in Höhe von - 8 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 5 Mio. €) aus designated

at Fair Value through Profit or Loss (dFVTPL)-Vermögenswerten und dazugehörigen Derivaten. Die beizulegenden Zeitwerte dieser auf Zinsrisiken gesicherten Positionen haben sich aufgrund von Credit-Spread-Veränderungen verschlechtert.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen betrug – 43 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: 13 Mio. €) und entstand überwiegend aus Effekten aus der Währungsumrechnung (insbesondere US-Dollar) in Höhe von – 57 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: 3 Mio. €). Dieser Aufwand wurde teilweise durch die Erträge der Hypo Real Estate Systems GmbH aus Dienstleistungen für Schwesterunternehmen oder die HRE Holding kompensiert.

Kreditrisikoversorge Die Zuführungen zur Kreditrisikoversorge stiegen als Folge der deutlichen Eintrübung der weltweiten Konjunktur und der verschlechterten Situation auf den gewerblichen Immobilienmärkten auf 1.049 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: 70 Mio. €). Diese Wertberichtigungen betrafen ausschließlich Immobilienkredite.

Der starke Anstieg der Kreditrisikoversorge für Immobilienfinanzierungen wurde durch die sich weiter verschlechternden regionalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere in den seit einiger Zeit als kritisch identifizierten Märkten Nordamerika, Südeuropa und Großbritannien, aber auch in Deutschland verursacht. Die Immobilienwerte, die als Sicherheiten bei vielen Finanzierungen hinterlegt sind und somit eine wesentliche Einflussgröße darstellen, reduzierten sich infolge rückläufiger Einnahmen (vermindertes Mietpreisniveau, höhere Leerstände bzw. geringere Auslastungen sowie regionales Überangebot an bestimmten Objektarten) sowie fehlender Immobilientransaktionen und somit fehlender valider Marktparameter. Dies führte tendenziell zu einem Risikoaufschlag bei der Immobilienbewertung. Insbesondere wirkten sich die verminderten Immobilienwerte einerseits bei Finanzierungen ohne direkte Rückgriffsmöglichkeiten auf den übergeordneten Schuldner, die einen Großteil der Finanzierungen des Konzerns ausmachen, sowie andererseits auf nachrangige Finanzierungstranchen aus.

Portfoliobasierte Wertberichtigungen wurden in Höhe von 8 Mio. € gebildet (erstes Halbjahr 2008: Zuführung von 9 Mio. €), da sich die erwarteten Verluste des Portfolios verschlechtert haben. Der Anstieg aus den höheren erwarteten Verlusten wurde dadurch größtenteils kompensiert, dass portfoliobasierte Wertberichtigungen nach IAS 39 nur für Forderungen gebildet werden, bei denen keine Hinweise auf eine individuelle Wertminderung festgestellt wurden. Da im ersten Halbjahr 2009 der Bestand der Forderungen mit Hinweisen auf eine Wertminderung stieg, sank folglich der Bestand der Forderungen, für die portfoliobasierte Wertberichtigungen zu bilden waren.

Verwaltungsaufwand Der Verwaltungsaufwand verringerte sich auf 132 Mio. €, nach 146 Mio. € im ersten Halbjahr 2008. Im Rückgang des Personalaufwandes spiegelt sich bereits der mit der Restrukturierung des Konzerns einhergehende Personalabbau wider. Insgesamt sank der Personalbestand auf 894 Mitarbeiter, nach 953 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2008. Darüber hinaus enthielt der Personalaufwand des ersten Halbjahres 2008 noch abgegrenzte Verbindlichkeiten für variable Vergütungen, die im zweiten Halbjahr 2008 aufgelöst wurden. Da die operativen Erträge niedriger waren als der Verwaltungsaufwand, lag die Cost-Income-Ratio, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwand und operativen Erträgen, bei über 100 % (erstes Halbjahr 2008: 71,6 %).

Saldo übrige Erträge/Aufwendungen Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der HRE wurde im vierten Quartal 2008 eine Restrukturierungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Restrukturierungsrückstellung wurde im zweiten Quartal 2009 aktualisiert. Hier wirkt sich aus, dass einzelne Standorte früher als ursprünglich geplant geschlossen werden konnten. Insgesamt kam es zu einer Auflösung in Höhe von 13 Mio. €. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Systems GmbH einen Ertragszuschuss in Höhe von 2 Mio. € von der HRE Holding erhalten.

Ergebnis vor Steuern Das Ergebnis vor Steuern war im ersten Halbjahr 2009 mit – 1.061 Mio. € negativ, nach – 12 Mio. € im ersten Halbjahr 2008.

Geschäftssegment Commercial Real Estate

Das Geschäftssegment Commercial Real Estate umfasst das In- und das Auslandsgeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und beinhaltet im Wesentlichen die gewerblichen Immobilienfinanzierungen der Deutschen Pfandbriefbank AG.

Im ersten Halbjahr 2009 betrug das Ergebnis vor Steuern - 783 Mio. € und lag damit weit unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 294 Mio. €. Der Rückgang resultierte vor allem aus einer deutlich gestiegenen Kreditrisikovorsorge. Darüber hinaus sanken auch die operativen Erträge auf 326 Mio. €, nach 431 Mio. € im Vorjahr.

Neugeschäft hat die HRE im ersten Halbjahr 2009 nur sehr selektiv und fast ausschließlich mit Bestandskunden abgeschlossen. Es betrug 1,0 Mrd. €, gegenüber 5,7 Mrd. € im ersten Halbjahr 2008. Der Portfoliobestand wurde durch planmäßige und vorfällige Rückzahlungen in Höhe von 3,5 Mrd. € (erstes Halbjahr 2008: 6,2 Mrd. €) reduziert.

Key Financials in Mio. €		
Erfolgszahlen	Kombiniert 1.1.-30.6.2009	Kombiniert 1.1.-30.6.2008
Operative Erträge	326	431
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	323	382
Provisionsüberschuss	48	41
Handelsergebnis	-48	-19
Finanzanlageergebnis	1	23
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2	4
Kreditrisikovorsorge	1.034	48
Verwaltungsaufwand	74	89
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-1	-
Ergebnis vor Steuern	-783	294
Cost-Income-Ratio	22,7%	20,6%

Der Zinsüberschuss sank auf 323 Mio. €, nach 382 Mio. € im Vorjahr. Die Vorjahreszahl enthielt Gewinne aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 10 Mio. € und eine aufgrund des damaligen Zinsniveaus höhere Verzinsung der allokierten Eigenmittel. Zudem beeinflusste der Bestandsrückgang an Krediten den Zinsüberschuss. Der Zinsüberschuss wurde ebenfalls durch den Ausfall von Kreditnehmern und damit einhergehenden Zinsausfällen belastet. Dieser Effekt wird teilweise im Zeitablauf über das sogenannte "Unwinding", das heißt die Fortschreibung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, kompensiert. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich durch Provisionen in Höhe von 8 Mio. € für Forderungen, die nicht wie ursprünglich geplant syndiziert werden konnten. Das Handelsergebnis in Höhe von - 48 Mio. € resultierte aus Marktwertanpassungen aufgrund von Kontrahentenrisiken auf Kundenderivate. Im ersten Halbjahr des Vorjahres war das Handelsergebnis von - 19 Mio. € auf Zinspositionierungen zurückzuführen. Das Finanzanlageergebnis des Vorjahres in Höhe von 23 Mio. € resultierte aus Veräußerungsgewinnen von Wertpapieren. Im ersten Halbjahr 2009 wurden solche Veräußerungsgewinne nur in sehr geringem Maße realisiert. Da sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Sicherungsinstrumenten vollständig ausglich, fiel wie im Vorjahr kein Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen an. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen betrug 2 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: 4 Mio. €).

Im Jahr 2009 hat sich die Lage auf den gewerblichen Immobilienmärkten drastisch verschlechtert. Die Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie die Immobilienwerte und damit der Wert der Sicherheiten sanken teilweise signifikant. Betroffen waren vor allem Immobilienfinanzierungen in Nordamerika, Südeuropa und Großbritannien, aber auch in Deutschland. Als Folge musste die Kreditrisikovorsorge deutlich erhöht werden. Sie stieg auf 1.034 Mio. €, wovon 1.018 Mio. € auf Einzelwertberichtigungen und 16 Mio. € auf portfoliobasierte Wertberichtigungen entfielen. Im Vorjahreszeitraum hatte die Zuführung zur Kreditrisikovorsorge 48 Mio. € betragen.

Der Verwaltungsaufwand lag aufgrund des gesunkenen Personalbestandes sowie der niedrigeren geplanten variablen Vergütungen mit 74 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres von 89 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2008 wurden abgegrenzte Verbindlichkeiten für variable Vergütungen gebildet, die im zweiten Halbjahr 2008 aufgelöst wurden. Da jedoch die operativen Erträge im Verhältnis zum Verwaltungsaufwand stärker sanken, verschlechterte sich die Cost-Income-Ratio auf 22,7 % (erstes Halbjahr 2008: 20,6 %).

Public Sector

Das Geschäftssegment Public Sector umfasst vor allem das Staatsfinanzierungsgeschäft.

Das Vorsteuerergebnis des Segments hat sich im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr auf 42 Mio. € erhöht (erstes Halbjahr 2008: 31 Mio. €). Der Anstieg ist vor allem auf einen höheren Zinsüberschuss zurückzuführen.

Im ersten Halbjahr 2009 wurde selektives Neugeschäft lediglich in Höhe von 0,2 Mrd. € abgeschlossen (erstes Halbjahr 2008: 1,3 Mrd. €). Aufgrund von Rückzahlungen und Tilgungen konnte das Portfoliovolumen reduziert werden.

Key Financials in Mio. €		
Erfolgszahlen	Kombiniert 1.1.-30.6.2009	Kombiniert 1.1.-30.6.2008
Operative Erträge	55	47
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	78	50
Provisionsüberschuss	-6	-1
Handelsergebnis	-1	-
Finanzanlageergebnis	-	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-17	-6
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	1	4
Kreditrisikovorsorge	1	1
Verwaltungsaufwand	12	15
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-	-
Ergebnis vor Steuern	42	31
Cost-Income-Ratio	21,8%	31,9%

Der Zinsüberschuss stieg von 50 Mio. € im ersten Halbjahr 2008 auf 78 Mio. € im abgelaufenen Halbjahr. Die Zinssenkungen zu Beginn des Jahres 2009 ermöglichten es, sinkende Refinanzierungsaufwendungen bei konstanten Erträgen der Aktivseite zu nutzen. Der Provisionsüberschuss war durch die Aufwendungen für die Garantien im Zusammenhang mit den Liquiditätsunterstützungen des SoFFin und des Bundes belastet. Er belief sich auf – 6 Mio. €, nach - 1 Mio. € im Vorjahreshalbjahr. Sowohl Hedge-Ineffizienzen innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite als auch weitere Credit-Spread-Ausweitungen von dFVTPL-Vermögenswerten verursachten ein negatives Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Höhe von – 17 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 6 Mio. €). Der Aufwand stellt einen Umkehrerfekt der korrespondierenden Erträge aus dem vierten Quartal 2008 dar.

Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge belief sich wie im Vorjahr auf 1 Mio. € und resultierte aus portfolio-basierten Wertberichtigungen. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen waren nicht notwendig. Der Verwaltungsaufwand sank aufgrund des geringeren Personalbestandes und wegen niedrigerer geplanter variabler Vergütungen von 15 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 12 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2008 wurden abgegrenzte Verbindlichkeiten für variable Vergütungen gebildet, die im zweiten Halbjahr 2008 aufgelöst wurden. Da die operativen Erträge stiegen und der Verwaltungsaufwand sank, verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf 21,8 % nach 31,9 % im Vorjahr.

Corporate Center

Key Financials in Mio. €		
Erfolgszahlen	Kombiniert	Kombiniert
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Operative Erträge	-276	-274
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	-72	-16
Provisionsüberschuss	-54	-1
Handelsergebnis	-59	-107
Finanzanlageergebnis	-29	-151
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-16	-4
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-46	5
Kreditrisikoversorge	14	21
Verwaltungsaufwand	46	42
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	16	-
Ergebnis vor Steuern	-320	-337
Cost-Income-Ratio	> 100,0%	> 100,0%

Im Corporate Center sind unter anderem die Ergebnisbeiträge aus den nicht-strategischen Portfolios wie dem CDO-Portfolio und einer HRE internen Garantie sowie die Aufwendungen wesentlicher Konzernfunktionen dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet das Corporate Center die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen und bestimmte Verwaltungsaufwendungen der Backoffice Bereiche.

Die hohen Belastungen aus der Finanzmarktkrise und der veränderten Situation des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank wirkten sich im Corporate Center wie im Vorjahr deutlich aus. Als Folge war das Ergebnis vor Steuern mit – 320 Mio. € auf einem ähnlichen niedrigen Niveau wie im Vorjahr (- 337 Mio. €).

Der Zinsüberschuss war mit – 72 Mio. € aufgrund der Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen deutlich negativ (erstes Halbjahr 2008: - 16 Mio. €). Darüber hinaus enthielt der Zinsüberschuss weniger Einmaleffekte aus Forderungsverkäufen und Rücknahmen von Verbindlichkeiten als im Vorjahr. Der Provisionsüberschuss wurde durch die Aufwendungen für die Garantien im Zusammenhang mit den Liquiditätsunterstützungen des SoFFin und des Bundes belastet und betrug – 54 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 1 Mio. €). Das Handelsergebnis in Höhe von – 59 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 107 Mio. €) war wie im Vorjahr durch die erfolgswirksamen Bewertungsänderungen der synthetischen CDOs in Höhe von – 25 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 106 Mio. €) belastet. Darüber hinaus resultierte aus einer HRE internen Garantie für den Ausfall einer Garantie für CMBS ein Aufwand in Höhe von – 37 Mio. €. Das Finanzanlageergebnis in Höhe von – 29 Mio. € war auf Wertberichtigungen auf Wertpapiere zurückzuführen. Davon betrafen – 13 Mio. € Cash CDOs (erstes Halbjahr 2008: - 214 Mio. €) und – 7 Mio. € Mortgage Backed Securities (erstes Halbjahr 2008: – 3 Mio. €). Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Höhe von – 16 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 4 Mio. €) resultierte aus Credit Spread Ausweitungen von dFVTPL-Vermögenswerten in Höhe von – 8 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: - 29 Mio. €) und aus Hedge-Ineffizienzen innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite in Höhe von 80 % bis 125 % in Höhe von – 8 Mio. € (erstes Halbjahr 2008: 25 Mio. €). Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen beinhaltete vor allem negative Effekte aus der Währungsumrechnung.

Die Kreditrisikoversorge betrug 14 Mio. €, nach 21 Mio. € im Vorjahr. Der Verwaltungsaufwand war mit 46 Mio. € unter anderem aufgrund von Beratungsaufwendungen über dem Vorjahresniveau (42 Mio. €). Der Saldo übrige Erträge/Aufwendungen resultierte aus Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen.

Entwicklung der Vermögenslage

Aktiva in Mio. €						
	30.6.2009	Kombiniert 31.12.2008	HRE Bank 31.12.2008	DEPFA PfandbB 31.12.2008	Systems 31.12.2008	Konsolidierung 31.12.2008
Barreserve	194	702	546	156	-	-
Handelsaktiva	1.310	1.646	131	1.515	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	82.303	81.392	72.126	11.879	10	-2.623
Forderungen an Kunden	95.011	103.310	69.938	33.377	-	-5
Wertberichtigungen auf Forderungen	-2.838	-1.841	-1.841	-	-	-
Finanzanlagen	36.004	39.387	28.934	10.453	-	-
Sachanlagen	14	18	12	4	2	-
Immaterielle Vermögenswerte	32	30	23	-	7	-
Sonstige Aktiva	12.781	12.656	10.204	2.449	6	-3
Ertragsteueransprüche	4.397	4.519	4.423	95	1	-
Tatsächliche Steueransprüche	104	114	82	32	-	-
Latente Steueransprüche	4.293	4.405	4.341	63	1	-
Summe der Aktiva	229.208	241.819	184.496	59.928	26	-2.631

In den Vorjahresvergleichsinformationen 2008 gemäß IAS 1.36 sind die ehemalige DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und die Hypo Real Estate Systems GmbH nicht enthalten. Durch die Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit der Hypo Real Estate Bank AG und den Kauf der Hypo Real Estate Systems GmbH ist die Bilanzsumme des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank stark angestiegen. Um die Vermögenslage in einem betriebswirtschaftlich sinnvollen und aussagekräftigen Vergleich darzustellen, wird die Bilanz des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank mit der Bilanz des Vorjahres in einer kombinierten Darstellung verglichen.

Die Bilanzsumme des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank reduzierte sich zum 30. Juni 2009 auf 229,2 Mrd. €, nach 241,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2008. Der Rückgang resultierte aus zwei Effekten: Zum einen sanken Portfolios, da die Rückzahlungen das Neugeschäft und die Ziehungen von Altzusagen überstiegen. Dieses wirkte sich vor allem in den Positionen Forderungen an Kunden und Finanzanlagen aus. In den Forderungen an Kunden nahm hauptsächlich der Bestand der Kommunaldarlehen ab. In den Finanzanlagen sank der Bestand der Schuldverschreibungen und Anleihen. Zum anderen verringerten sich Bilanzbestände aufgrund von Wechselkurseffekten und der Auswirkung der Verringerung des Zinsniveaus auf die Marktwerte der Derivate, die einen festen Zinssatz erhalten (Receiver-Swaps).

Entwicklung der Finanzlage

Passiva in Mio. €						
	30.6.2009	Kombiniert 31.12.2008	HRE Bank 31.12.2008	DEPFA PfandbB 31.12.2008	Systems 31.12.2008	Konsolidierung 31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.410	60.191	56.464	5.448	5	-1.726
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.770	14.384	13.985	399	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	119.567	140.189	95.461	45.630	-	-902
Handelsspassiva	2.227	2.202	1.033	1.169	-	-
Rückstellungen	213	247	168	75	4	-
Sonstige Passiva	14.506	15.014	11.118	3.887	9	-
Ertragsteuerverpflichtungen	3.725	3.761	3.576	185	-	-
Tatsächliche Steuerverpflichtungen	82	89	31	58	-	-
Latente Steuerverpflichtungen	3.643	3.672	3.545	127	-	-
Nachrangkapital	4.091	4.419	2.237	2.182	-	-
Verbindlichkeiten	228.509	240.407	184.042	58.975	18	-2.628
Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital	699	1.412	454	953	8	-3
Gezeichnetes Kapital	380	380	380	108	3	-111
Kapitalrücklage	3.739	3.739	2.988	416	-	335
Gewinnrücklagen	-1.309	1.043	688	582	-	-227
Neubewertungsrücklage	-1.079	-1.388	-1.239	-149	-	-
AfS-Rücklage	-416	-424	-275	-149	-	-
Cashflow-Hedge-Rücklage	-663	-964	-964	-	-	-
Konzernverlust 1.1.-31.12.2008	-	-2.362	-2.363	-4	5	-
Konzernverlust 1.1.-30.6.2009	-1.032	-	-	-	-	-
Minderheitenanteile am Eigenkapital	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital	699	1.412	454	953	8	-3
Summe der Passiva	229.208	241.819	184.496	59.928	26	-2.631

Um die Finanzlage in einem betriebswirtschaftlich sinnvollen und aussagekräftigen Vergleich darzustellen, wird die Bilanz des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank mit der Bilanz des Vorjahres in einer kombinierten Darstellung verglichen.

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage) betrug zum 30. Juni 2009 1,8 Mrd. €, nach 2,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2008. Der Rückgang resultierte aus dem Konzernverlust im ersten Halbjahr 2009. Die Neubewertungsrücklage betrug – 1,1 Mrd. € (31. Dezember 2008: - 1,4 Mrd. €). Inklusive Neubewertungsrücklage betrug das Eigenkapital zum 30. Juni 2009 0,7 Mrd. € (31. Dezember 2008: 1,4 Mrd. €). Dabei war die AfS-Rücklage mit 0,4 Mrd. € fast konstant. Die Cashflow-Hedge-Rücklage belief sich auf – 0,7 Mrd. €, nach – 1,0 Mrd. € zum Vorjahresende. Die Veränderung resultierte vor allem aus dem im ersten Halbjahr 2009 gesunkenen Zinsniveau.

Die gesamten Konzernverbindlichkeiten beliefen sich zum 30. Juni 2009 auf 228,5 Mrd. €, nach 240,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2008. Die Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Jahresende 2008, da es dem Konzern Deutsche Pfandbriefbank nur in sehr geringem Maße gelang, Refinanzierungen am Markt zu platzieren. Als Reaktion musste der Konzern Deutsche Pfandbriefbank Unterstützungen des SoFFin in Anspruch nehmen. Diese größtenteils von der Bundesbank ausbezahlten Unterstützungen werden überwiegend in der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt. Das Nachrangkapital sank aufgrund von Fälligkeiten. Ferner wurden durch die Verschmelzung der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG die Instrumente des Genussrechtskapitals der ehemaligen Deutsche Pfandbriefbank AG zu Nachrangigen Verbindlichkeiten, da den Genusscheininhabern gleichwertige Rechte gewährt wurden. Diese Rechte beinhalten Modifikationen hinsichtlich Ausschüttung und Verlustteilnahme. Auf Basis dieser Modifikationen wurden die Papiere umklassifiziert, da dieses dem wirtschaftlichen Gehalt der Verträge näherkommt.

Die Eventualverbindlichkeiten konnten hauptsächlich aufgrund der Streichung von Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen zum 30. Juni 2009 auf 1,6 Mrd. € reduziert werden (31. Dezember 2008: 1,9 Mrd. €). Die anderen Verpflichtungen sanken im Vergleich zum Vorjahresende (5,5 Mrd. €) auf 3,4 Mrd. €. Die nicht oder nicht vollständig ausbezahlten Forderungen spiegeln sich in den unwiderruflichen Kreditzusagen wider und beliefen sich zum 30. Juni 2009 auf 3,3 Mrd. €, nach 5,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2008. Die Verringerung der unwiderruflichen Kreditzusagen resultiert aus der höheren Ziehungsrate und der Reduzierung von Zusagen bei Immobilien- und öffentlichen Finanzierungen.

Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach Solvabilitätsverordnung

Gemäß der „Waiver-Regelung“ nach § 2a KWG ist die Deutsche Pfandbriefbank AG nicht verpflichtet auf Institutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln. Die Kennzahlen der HRE betragen nach festgestellten Jahresabschlüssen 2008 und nach erfolgter Ergebnisverwendung 2008 für die Kernkapitalquote 6,9 % und für die Eigenmittelquote 9,5 %. Beide Kennzahlen liegen über den gesetzlichen Rahmenvorgaben.

Refinanzierung

Die Refinanzierung des ersten Halbjahrs 2009 war von den angespannten und teilweise illiquiden Finanzierungs- und Kapitalmärkten sowie der spezifischen, äußerst schwierigen Situation der HRE und des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank geprägt. Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank konnte vor diesem Hintergrund nur in sehr geringem Maße eigenständig Liquidität am Markt bekommen. Daher war der Konzern Deutsche Pfandbriefbank auf Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom SoFFin angewiesen. Ohne diese Maßnahmen, die ausführlich im Abschnitt Wesentliche Ereignisse beschrieben sind, wäre die Zahlungsfähigkeit der HRE und des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank im ersten Halbjahr 2009 nicht gewährleistet gewesen.

Zusammenfassung

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung des ersten Halbjahrs 2009 war deutlich von der allgemeinen Krise an den internationalen Kapital-, Finanz- und Immobilienmärkten sowie der spezifischen, äußerst schwierigen Situation des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank geprägt. Vor allem auf Immobilienfinanzierungen, aber auch auf andere Forderungen und Wertpapiere waren signifikante Wertberichtigungen notwendig. Darüber hinaus wurde die Ertragslage von den Aufwendungen für die Unterstützungsmaßnahmen eines deutschen Finanzkonsortiums und der Deutschen Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom SoFFin belastet. Insgesamt war das Ergebnis vor Steuern mit – 1.061 Mio. € negativ.

Nachtragsbericht

Aufgrund einer im Juli 2009 sich abzeichnenden erfolgreichen Restrukturierung eines US-amerikanischen Kreditversicherers (eines sog. "Monoline Insurers") erwarten wir eine individuelle Bonitätsverbesserung und somit eine geringere Ausfallwahrscheinlichkeit. In der Folge werden wir die Besicherung der im Bestand des Schwesterteilkonzerns DEPFA BANK plc befindlichen versicherten Vermögenswerte neu bewerten und voraussichtlich eine positive Marktwertanpassung der Kreditversicherung (Sicherungsderivat) im zweiten Halbjahr 2009 vornehmen. Durch die Garantie zu Gunsten der DEPFA BANK plc kann sich auch eine Auswirkung auf den Konzern Deutsche Pfandbriefbank ergeben.

Darüber hinaus fanden keine berichtenswerten Vorgänge nach dem 30. Juni 2009 statt.

Risikobericht

Die Lage an den internationalen Immobilienmärkten, aber auch die Situation der Hypo Real Estate Group, nachfolgend HRE genannt, und damit verbunden des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank hat sich im ersten Halbjahr 2009 noch weiter verschärft. Aufgrund dessen haben wir eine Neubewertung der Ausfallrisiken vorgenommen. Die daraus resultierende weitere Risikovorsorge auf Forderungen und Wertpapiere führte im zweiten Quartal 2009 zu einer signifikanten Ergebnisbelastung insbesondere beim Konzern Deutsche Pfandbriefbank.

Die Absicherung von möglichen Kreditausfällen betrifft vor allem Immobilienkredite. Hier wirken sich die weiter verschlechterten regionalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere in den seit einiger Zeit als kritisch identifizierten Märkten Nordamerika, Südeuropa und Großbritannien, aber auch in Deutschland aus.

Auf Ebene der HRE trägt die derzeitige langfristige Liquiditäts- und Kapitalunterstützung durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds, die Ende März angekündigt wurde, zur Stabilisierung der HRE und damit auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank bei.

Da der Konzern Deutsche Pfandbriefbank, der aus dem Konzern Hypo Real Estate Bank sowie der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG entstanden ist, erst zum 29. Juni 2009 gegründet wurde, waren die Organisation, die Grundsätze des Risikomanagements, die Komitees und Verantwortlichkeiten der Vorgängerinstitute im ersten Halbjahr 2009 im Wesentlichen unverändert gegenüber den in den jeweiligen Risikoberichten der Geschäftsberichte 2008 berichteten Strukturen.

Der vorliegende Risikobericht fokussiert sich auf wesentliche Veränderungen im Risikomanagementsystem des ehemaligen Konzerns Hypo Real Estate Bank sowie der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG bzw. im übergeordneten Risikomanagementsystem der Hypo Real Estate Holding AG (HRE Holding) und berichtet Bestände und Risikokennzahlen zum 30. Juni 2009 für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank sowie – soweit rückwirkend mittelbar - Pro-Forma auch für den 31. Dezember 2008.

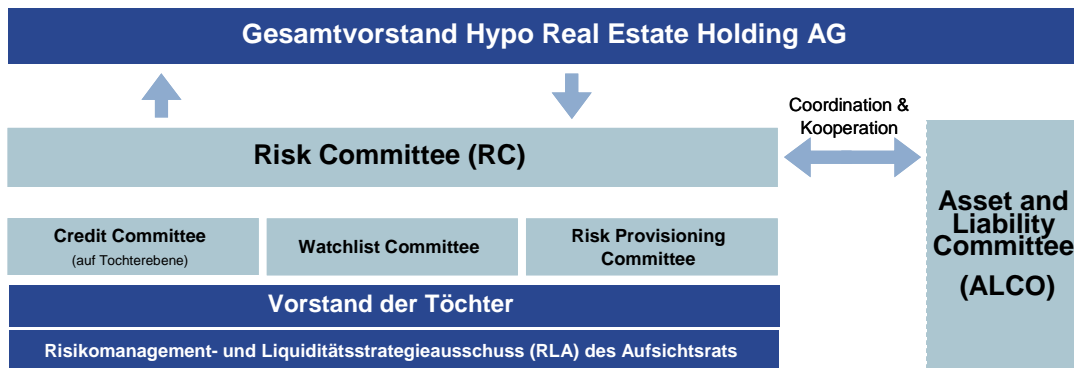
Risiko- und Kapitalmanagement

Auf Basis der Waiver-Regelung, die für den Konzern der ehemaligen Hypo Real Estate Bank galt und zukünftig auch für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank angewandt wird, hat die HRE Holding ein gruppenweites Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem eingerichtet. Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG hatte das gesamte erste Halbjahr 2009 zusätzlich ein eigenes, mit dem gruppenweiten System abgestimmtes Risikomanagement- und controllingsystem, das ausführlich im Risikobericht des Geschäftsberichts 2008 der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG beschrieben ist.

Alle Aufgaben gemäß §25a KWG im Bereich der einheitlichen Risikoidentifizierung, -messung und -limitierung sowie des Risikomanagements werden von der HRE Holding zentral vorgegeben. Die operative Umsetzung obliegt den jeweiligen Tochterinstituten, bzw. Teilkonzernen, und somit auch dem Konzern Deutsche Pfandbriefbank, der im ersten Halbjahr 2009 über die Vorgängerinstitute in das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der HRE einbezogen war.

Organisation und Komitees

Die Grundsätze, Methoden und Prozesse des Risikomanagementsystems der HRE werden zentral vom Risikomanagement und –controlling der HRE Holding vorgegeben und finden in den Tochterunternehmen, also auch im Konzern Deutsche Pfandbriefbank, Anwendung. Außer dem Credit Committee, das auf Tochterebene für Kreditentscheidungen zuständig ist, sind die nachfolgend dargestellten Komitees unter Beteiligung der jeweiligen Kompetenzträger der Tochterinstitute auf HRE-Gruppenebene eingerichtet.



Der Vorstand der HRE Holding trägt die Verantwortung für das Risikomanagementsystem der HRE und entscheidet über alle Strategien und die wesentlichen Fragen des Risikomanagements und der Organisation. Die Mitglieder des Vorstandes der Deutschen Pfandbriefbank AG, die jeweils dieselbe Funktion auch im HRE Vorstand ausüben, tragen gesamtheitlich die Verantwortung für alle strategischen und operativen Entscheidungen des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank auf Basis der Vorgaben der HRE.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Pfandbriefbank AG wird regelmäßig über Geschäfts- und Risikostrategien informiert und überprüft das Risikoprofil des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank im Hinblick auf die Risikostrategie in regelmäßigen Abständen.

Seit Beginn 2009 erhält der Aufsichtsrat der HRE in wöchentlichen Sitzungen größere und risikoreichere Engagements der HRE und somit auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank sowie alle Erhöhungen und Neubildungen von Einzelwertberichtigungen größer 5 Mio. € zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Im Risk Committee (RC) der HRE werden unter anderem die Entwicklung des ökonomischen Kapitals und der Risikodeckungsmasse überwacht sowie Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken limitiert. Das Asset and Liability Committee (ALCO) der HRE hat neben der Marktrisikouberwachung insbesondere das Liquiditätsmanagement zur Aufgabe.

Das Credit Committee des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank ist für die Kreditentscheidungen entsprechend der Kompetenzordnung für Neugeschäft, Prolongationen und materielle Veränderungen im Kreditverhältnis verantwortlich. Das Credit Committee stellt sicher, dass die Kreditentscheidungen der jeweils aktuellen Geschäfts- und Risikostrategie entsprechen.

Im monatlich tagenden Watchlist Committee der HRE werden alle im Rahmen des Frühwarnsystems aufgefallenen Engagements der HRE, also auch die des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank, besprochen und weitere individuelle Maßnahmen beschlossen, die nachfolgend von den zuständigen Abteilungen umgesetzt werden. In diesem Gremium wird auch gegebenenfalls die Übergabe von Engagements des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank an den Bereich Global Workout der HRE entschieden, der HRE-guppenweit die notwendigen Schritte zur Restrukturierung und Abwicklung übernimmt.

Sofern durchgeführte Impairmenttests bei Engagements der HRE wie auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank zu einem Einzelwertberichtigungsbedarf führen, werden diese im Risk Provisioning Committee der HRE vorgestellt und verabschiedet.

Der für den Gesamtkonzern der HRE zuständige Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss (RLA) des Aufsichtsrats der HRE befasst sich hauptsächlich mit der Steuerung der Risikosituation sowie der Überwachung, der Einrichtung und Fortentwicklung eines effizienten Risikomanagementsystems und mit der Liquiditätssteuerung und –sicherung der HRE, die den Konzern Deutsche Pfandbriefbank umfasst.

Group Chief Risk Officer (CRO)

Neben den oben genannten Komitees bilden folgende Organisationseinheiten des Group Chief Risk Officer (CRO), der in Personalunion auch CRO des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank ist einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems, in das der Konzern Deutsche Pfandbriefbank einbezogen ist:



Die Organisation der Group-CRO-Funktion umfasst als Marktfolgeeinheiten

- das Credit Risk Management (CRM) Commercial Real Estate, das Credit Risk Management Public Sector & Infrastructure Finance und Structured Products, die jeweils das Bestandsmanagement sowie die Analyse des selektiven Neugeschäfts zur Aufgabe haben
- das Global Workout, das die gruppenweite Sanierung und Abwicklung aller kritischen Engagements zum Ziel hat und Anfang 2009 aus der „Intensive Care“-Einheit, die nur für kritische Engagements aus dem Commercial- Real-Estate-Geschäft verantwortlich war, entstanden ist. Diese Einheit wird aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen im Jahr 2009 personell weiter ausgebaut
- die Einheit Group Risk Management & Control, die unter anderem HRE-weit Markt-, Kredit-, Operationale Risiken und Liquiditätsrisiken überwacht, ist auch für gruppenweit einheitliche Risikomeßmethoden, Risikoberichte und Kreditprozesse verantwortlich

Zu Beginn des dritten Quartals des Jahres 2009 wurde im Rahmen der Restrukturierung die Organisation des Group CRO noch um die Funktionen „Credit Quality Control“ und „Property Analysis & Mortgage Value Germany and Europe“ ergänzt.

Neben der Group CRO-Funktion ergänzen das Risikomanagementsystem des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank sowohl Group Compliance als auch Group Internal Audit, das durch regelmäßige Prüfungen von Prozessen und Systemen die MaRisk Konformität laufend überwacht. Zudem wird das Risikomanagement von Group Legal unterstützt.

Risikostrategie und -Policies

Grundsätzlich basiert die Risikostrategie auf der Risikotragfähigkeitsanalyse und der Geschäftsstrategie. Sie umfasst die Festlegung der Risikoneigung der HRE, sowie des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank auf Basis des ökonomischen Kapitals unter Berücksichtigung von Risikopuffern und eines angestrebten Ratings.

Im vierten Quartal 2008 erfolgte eine Anpassung der Geschäftsstrategie. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der HRE und damit auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank als ein spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung.

Die Anpassung der Risikostrategie der HRE wie auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank für das Jahr 2009 wird, unter Berücksichtigung der geschäftsstrategischen Veränderungen sowie der aktuell in Umsetzung befindlichen langfristigen Kapitalbeteiligung und Liquiditätshilfen der deutschen Bundesregierung über den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), im dritten Quartal 2009 entsprechend überarbeitet.

In der HRE beschreiben Risiko-Policies für alle wesentlichen Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationales Risiko) die Risikomessung, -überwachung, das -management, den Limitierungsprozess sowie den Eskalationsprozess im Falle einer Limitüberschreitung. Die Policies werden regelmäßig aktualisiert und gelten in gleichem Maße auch für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank.

Risikosteuerung ,-management und -berichte

Risikosteuerung und -management basieren sowohl in der HRE als auch im Konzern Deutsche Pfandbriefbank auf zwei Säulen:

- Überwachung der Risikotragfähigkeit auf Basis des Vergleichs des Ökonomischen Kapitals und der Risikodeckungsmasse auf Ebene der HRE sowie
- Operative Risikosteuerung durch
 - den Expected-Loss-Ansatz. Der Basel-II-konforme Steuerungsansatz zeigt den durchschnittlich zu erwartenden Verlust auf Kreditnehmerebene. Dies wurde im ersten Halbjahr 2009 im Rahmen der Einführung des Advanced-IRB-Ansatzes auch in der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG implementiert und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2010 durch die Bundesbank geprüft
 - ein in der Umsetzung befindliches HRE-weites Value-at Risk basiertes Limitsystem
 - Management des Einzeladressrisikos

Der Gesamtkonzern wird die Geschäftssteuerung und -planung neben dem erwarteten Verlust zunehmend durch das ökonomische Kapital ergänzen und wird dazu nach Umsetzung des Limitsystems, das ökonomische Kapital als wesentliche Komponente in den Geschäftsplanungsprozess auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank integrieren.

Die regelmäßigen Risikoberichte an den Vorstand der HRE Holding und die Vorstände der Deutschen Pfandbriefbank AG umfassen unter anderem

- tägliche Markt- und Liquiditätsrisikoberichte
- regelmäßige, meist monatliche Berichte des RC
- vierteljährliche Group Risk Reports.

Die Liquiditätsrisikoberichte wurden im Berichtszeitraum auf HRE-Ebene hinsichtlich Cashflow Schätzungen und Einheitlichkeit der Annahmen deutlich weiterentwickelt,

Die Berichte enthalten detaillierte Informationen über die Risikosituation pro Risikoart für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank. Anlassbezogene Berichte zu Spezialthemen ergänzen die Risikoberichterstattung.

Der Aufsichtsrat des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank wird in regelmäßige Abständen, mindestens jedoch vierteljährlich und bei Bedarf kurzfristig über die Portfoliostruktur, die Risikosituation, und spezielle, risikorelevante Themen informiert.

Integration des Risikomanagements auf Ebene der HRE

Im Rahmen der Basel-II-Umsetzung wurden hinsichtlich der Integration des Risikomanagements des Konzerns der Hypo Real Estate (vor Fusion mit der DEPFA Bank plc.) und der Einheiten der DEPFA Bank plc., die auch die ehemalige DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG umfasste, weiter große Fortschritte erzielt. Die HRE Holding ist derzeit in Abstimmungsgesprächen mit den Regulatoren bezüglich einer entsprechenden aufsichtsrechtlichen Überprüfung.

Auch im Hinblick auf die Integration der IT-Systeme konnten im ersten Halbjahr 2009 Fortschritte erzielt werden. So wurden wie geplant die ersten Teilaspekte des Hypo Real Estate gruppenweiten Kreditrisiko-Limitsystems implementiert, wobei der Fokus hierbei zunächst auf der Steuerung von Länderrisiken im Commercial Real Estate Bereich des Konzerns der Deutschen Pfandbriefbank liegt. Ab Ende 2009 soll mit der gruppenweiten Implementierung dieser Applikation, die auch den Konzern Deutsche Pfandbriefbank umfasst, eine verbesserte und konzerneinheitliche Limitierung auf Kontrahenten- und Portfolioebene möglich sein; weitergehende Verfeinerungen sind bis in das erste Quartal 2010 vorgesehen.

Ebenfalls konnte im Rahmen der oben genannten IT-Harmonisierungsaktivitäten eine erste Version eines Management-Informationssystems (MIS) implementiert werden, welches zukünftig die gruppenweite Auswertung von Portfoliodaten, und damit auch des Teilportfolios des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank deutlich beschleunigt und vereinfacht. Weitere Releases, die bis Mitte 2011 geplant sind, werden den auswertbaren Datenumfang und deren Detailtiefe weiter erhöhen. Diese Maßnahme wird die Analysemöglichkeiten der Risiken wie auch den Aktualitätsgrad der einzelnen Risikoberichte nochmals spürbar verbessern.

Zusätzlich konnte eine verbesserte Integration im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung und -messung erreicht werden. Hier wurde der in 2008 eingeführte konsolidierte Berichts- und Planungsprozess weiter optimiert und um konzernübergreifende Stresstests und Szenarioanalysen ergänzt.

Wesentliche Risikoarten

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank, unterscheidet für seine Geschäftsaktivitäten folgende wesentliche Risikoarten

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationales Risiko

Weitere Risikoarten, die bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals berücksichtigt werden, sind zudem:

- Geschäftsrisiko
- Risiken aus bankeigenem Beteiligungs- und Immobilienbestand

Für alle Risikoarten, außer dem Liquiditätsrisiko, wird ökonomisches Kapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berechnet. Szenarien des Liquiditätsrisikos werden bei Stresstests bei der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Kreditrisiko

Überblick

Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Wertverlustes beziehungsweise den teilweisen oder vollständigen Ausfall einer Forderung, verursacht durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners (Adressrisiko). Das Kreditrisiko umfasst auch das Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiko, die unverändert definiert sind.

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank wird sich in Zukunft im Geschäftssegment Commercial Real Estate auf pfandbrieffähiges Geschäft mit einem durchschnittlichen Beleihungsauslauf von unter 70% konzentrieren. Darüber hinaus wird die Portfoliostruktur durch eine Konzentration des Neugeschäftes auf den deutschen und europäischen Markt sowie den gezielten Abbau von Bestandsfinanzierungen (z.B. Reduzierung zu Prolongationsterminen) und das Management der Problemkredite an das Zielfortfolio angepasst.

Im Bereich Public Sector wird sich der Konzern Deutsche Pfandbriefbank, wie bisher die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, auf pfandbrieffähige Staatsfinanzierungen im deutschen und europäischen Raum konzentrieren.

Die Kreditrisikostrategie, die Kreditgrundsätze, wie auch der Prozess der Kreditrisikosteuerung und des Kreditmanagements waren im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Jahresende 2008 unverändert und sind ausführlich in den Risikoberichten der Geschäftsberichte 2008 der beiden Vorgängerinstitute des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank beschrieben.

Basel II: Advanced-IRBA

Wie im Risikobericht des Geschäftsberichtes 2008 der Hypo Real Estate Group beschrieben, haben alle Tochterinstitute des Konzerns, außer der DEPFA Bank plc., und der ehemaligen DEPFA Deutschen Pfandbriefbank AG die regulatorische Genehmigung erhalten, den sogenannten Advanced Internal Rating Based Approach (Advanced-IRBA) für die Ermittlung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung anzuwenden. Die HRE Holding hat Ende Juni 2009 im Namen der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank bei der Bankenaufsicht den formalen Antrag – inklusive aller hierfür notwendigen Dokumente - für die Einführung des Advanced-IRBA eingereicht. Der zu einem späteren Zeitpunkt stattfindende Prüfungsprozess der Bundesbank wird sich nur auf die ehemalige DEPFA Deutsche Pfandbriefbank beziehen.

Kreditportfolio

Das Exposure des Kreditportfolios des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank betrug zum 30. Juni 2009 rund 212 Mrd. € und ist im Vergleich zu Dezember 2008 (223 Mrd. €) um ca. 11 Mrd. € gesunken.

Der Begriff „Exposure“ beinhaltet die aktuelle Inanspruchnahme, zugesagte Kreditlinien, Derivate (aktueller Marktwert zuzüglich aufsichtsrechtlich vorgegebenem Aufschlag [Add-on]) und Garantien, vermindert um Absicherungsinstrumente des Kreditrisikos.

Der Basel-II-konforme Begriff „Exposure at Default (EaD)“ berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme noch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Kreditnehmer bis zur Feststellung eines Kreditausfalls (maximal 90-Tage-Verzug) in Verzug geraten kann, sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Kreditnehmer trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich der EaD wie beim Exposure als Summe aus aktuellem Marktwert und dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen Add-on, der einen Puffer für zukünftige, potenzielle Erhöhungen des Marktwertes darstellt.

Da der größte Teil des Gesamtportfolios des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank als Exposure ermittelt wird, wird nachfolgend, außer im Geschäftssegment Commercial Real Estate, das fast vollständig in den Advanced-IRBA-zertifizierten Einheiten des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank gebucht ist, ausschließlich der Begriff „Exposure“ verwendet.

Überblick über das Gesamtexposure des Konzerns: 212 Mrd. €

Das Kreditportfolio ist größtenteils in die Geschäftssegmente

- Public Sector (PS) und
- Commercial Real Estate (CRE)

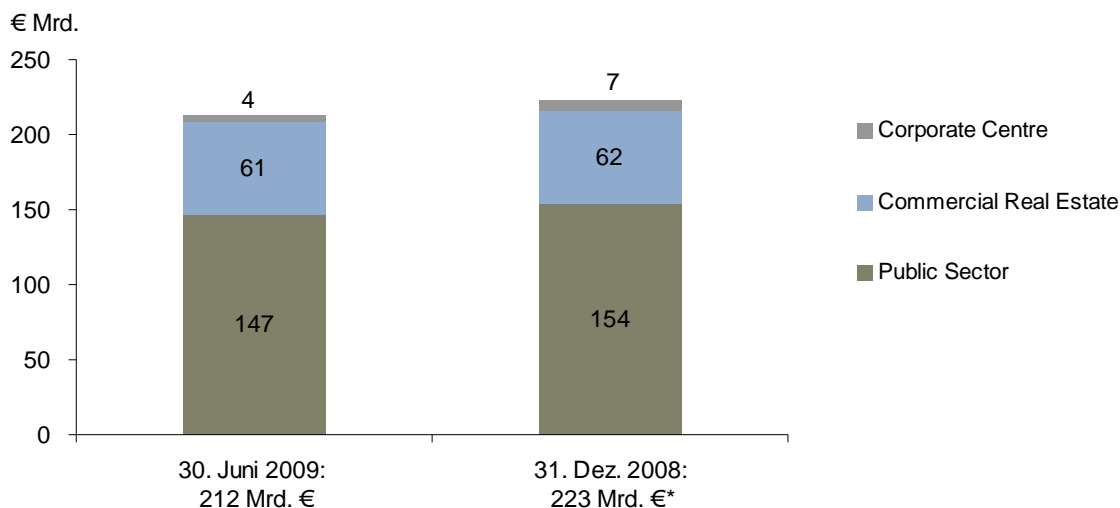
aufgeteilt.

Das Geschäftssegment Public Sector umfasst ein Exposure von 147 Mrd. € (unverändert 69%) (Dezember 2008: 154 Mrd. €) und beinhaltet mit 65 Mrd. € Forderungen gegenüber dem Schwesterinstitut, DEPFA Bank plc., aus der Weiterreichung von Liquiditätsunterstützungen; das Exposure at Default des Geschäftssegmentes Commercial Real Estate umfasst fast unverändert 61 Mrd. € (29%; Dezember 2008: 28%)

Innerhalb des Geschäftssegments Public Sector stellen Geschäfte mit Finanzinstitutionen (inkl. den Forderungen dem Schwesterinstitut DEPFA Bank plc.) mit 89,8 Mrd. € (61%) den größten Teil dar, gefolgt von kommunalen Einrichtungen mit 22,9 Mrd. € (16%).

Neben den Geschäftssegmenten beinhaltet das Corporate Center nicht strategische Positionen von insgesamt 4 Mrd. €. Die Positionen besteht aus im Wesentlichen aus strukturierten Produkte im Bankbuch und konsolidierten Zweckgesellschaften.

Gesamtexposure: Aufteilung nach Geschäftssegmenten in Mrd. €



* Pro-Formadarstellung für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank

Risikokennzahlen

Der Erwartete Verlust (EL), der sich aus der jährlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) und dem EaD ergibt, beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank 433 Mio. € zum 30. Juni 2009. Der Erwartete Verlust für einen Zeitraum von einem Jahr ist eine wesentliche Steuerungsgröße des Portfolios und wird für das gesamte Exposure außer Geschäften mit anderen Instituten innerhalb der HRE und Problemkrediten, für die bereits eine Wertberichtigung gebucht wurde, berechnet.

Verteilung des Exposures (ohne Forderungen gegenüber anderen Instituten innerhalb der HRE über 65 Mrd. €) und des Erwarteten Verlustes:

	PS	CRE	CC	Gesamt
Exposure	81 Mrd. €	61 Mrd. €	4 Mrd. €	146 Mrd. €
Erwarteter Verlust* (Berechnungsbasis)	13 Mio. €	420 Mio. €	11 Mio. €**	444 Mio. €

* Der Erwartete Verlust wird nicht für Problemkredite, für die bereits eine Wertberichtigung gebucht wurde berechnet.

** Der Erwartete Verlust im Corporate Center beinhaltet nicht die synthetischen CDOs sowie die bereits wertgeminderten Cash CDOs.

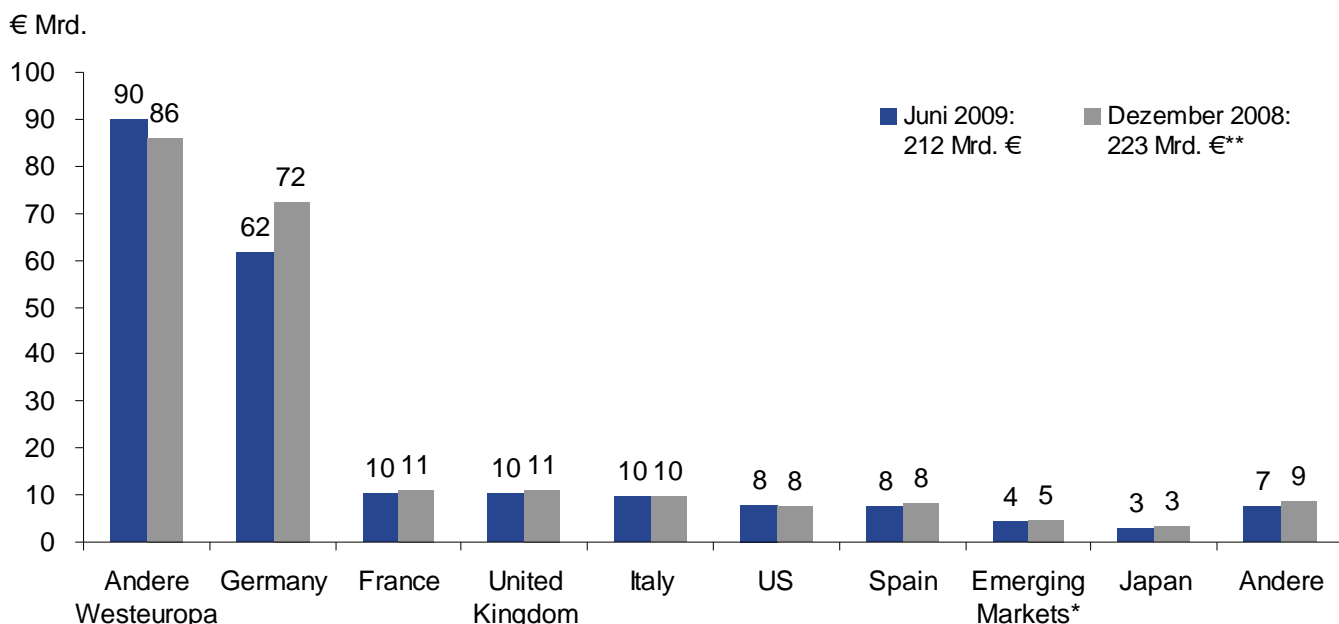
Der Unerwartete Verlust des Exposures, der Kreditrisiko Value-at-Risk, wird über ein Kreditrisikoportfoliomodell (zur Funktionsweise siehe Kapitel „Kreditrisikoportfoliomodell“ im Risikobericht des Geschäftsberichtes 2008 des ehemaligen Konzerns Hypo Real Estate Bank) für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,95% für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse der HRE errechnet.

Das Ökonomische Kreditrisikokapital beträgt für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank zum 30. Juni 2009 2,0 Mrd. € ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten.

Länderrisiko

Mehr als 89% des Exposures ist auf Westeuropa konzentriert. Deutschland bildet mit 62 Mrd. € (29%) den Schwerpunkt. UK, USA und Spanien machen derzeit 26 Mrd. € (12%) des Exposures der Deutschen Pfandbriefbank aus – Tendenz rückläufig. Die Kategorie „Andere Westeuropa“ beinhaltet 66 Mrd. € Irland Exposure wobei 65 Mrd. € Exposure auf Forderungen gegenüber dem Schwesterinstitut DEPFA Bank plc. entfallen. Die nächstgrößeren Exposure dieser Kategorie sind Österreich mit 8 Mrd. € und Griechenland mit 4 Mrd. €. Das Exposure für „Emerging Markets“ - gemäß IMF Definition - liegt bei 4 Mrd. € (2%). Polen mit 2,1 Mrd. € (Vorjahr: 2,4 Mrd. €) und Ungarn mit 1,2 Mrd. € (Vorjahr: 1,1 Mrd. €) stellen hierbei den größten Teil und machen insgesamt 75% der gesamten „Emerging Markets“ aus.

Gesamtexposure: Aufteilung des Länderrisikos nach Regionen:



* Emerging Markets gemäß IMF Definition

** Pro-Formadarstellung für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank

Public Sector: 147 Mrd. € Exposure

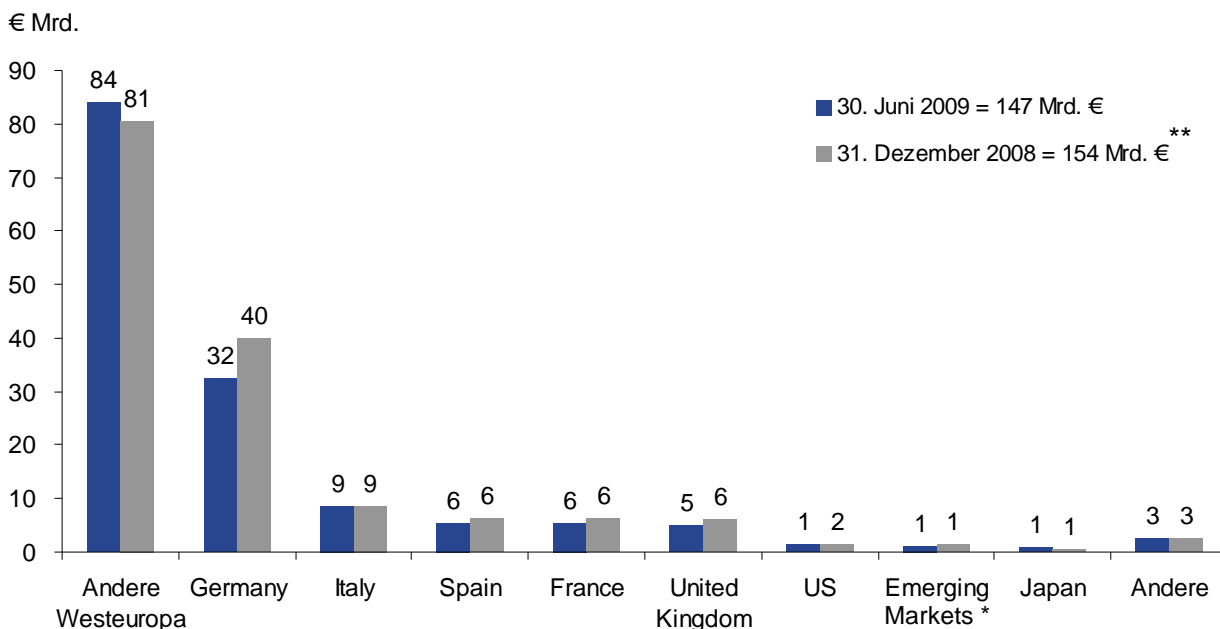
Portfolioentwicklung und -struktur

Das Exposure des Geschäftssegments Public Sector betrug zum 30. Juni 2009 147 Mrd. € (Dezember 2008: 154 Mrd. €). Hiervon entfällt nach wie vor ein großer Anteil auf Forderungen gegenüber dem Schwesterinstitut DEPFA Bank plc., in Höhe von über 65 Mrd. €

Das Portfolio ist über 32 Länder regional diversifiziert. Mit einem Exposure von 141 Mrd. € (96%) liegt der Schwerpunkt in Europa; davon 32 Mrd. € in Deutschland. Der Anteil der „Emerging Markets“ (gemäß IMF Definition¹) beträgt 0,8%, bzw. 1,2 Mrd. €.

¹ IMF Definition im „World Economic Outlook April 2009“

Die größten Vertreter der Kategorie „Emerging Markets“ sind Polen mit 0,7 Mrd. € (Dezember 2008: 0,9 Mrd. €) und Ungarn mit 0,5 Mrd. € (Dezember 2008: 0,4 Mrd. €). Die Anteile der Kategorie „Andere Westeuropa“ entfallen auf Irland mit 66 Mrd. € (Dezember 2008: 61 Mrd. €), vorwiegend Forderungen gegenüber der DEPFA Bank plc., Österreich mit 7,6 Mrd. € (Dezember 2008: 8,0 Mrd. €), sowie Griechenland mit 3,8 Mrd. € (Dezember 2008: 4,5 Mrd. €) und Portugal mit 2,6 Mrd. € (Dezember 2008: 2,9 Mrd. €).



* Emerging Markets nach IMF Definition

** Pro-Formadarstellung für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank

Commercial Real Estate: 61 Mrd. € Exposure at Default

Portfolioentwicklung und -struktur

Der EaD (Exposure at Default) des Commercial Real Estate Portfolios, das dem Portfolio des ehemaligen Konzerns Hypo Real Estate Bank entspricht, ist gegenüber Dezember 2008 weiter zurückgeführt worden. Die Zusagen belaufen sich auf 60 Mrd. € und liegen damit um 6% unter dem Vorjahresniveau (64 Mrd. €). Der Forderungsbestand beträgt weiterhin 57 Mrd. €; die noch nicht ausgezahlten Kreditlinien betragen damit rund 3 Mrd. € (rund 7 Mrd. € zum Jahresende 2008).

Neugeschäft wurde nur in sehr geringem Umfang getätigt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Pro-longationen mit bestehenden Kundenverbindungen.

Die regionale Verteilung des Commercial Real Estate Portfolios ist gegenüber dem Jahresende fast gleich geblieben und verteilt sich auf 35 Länder mit deutlichem Schwerpunkt in Westeuropa (76%); auf die USA entfallen 10%.

Die Verteilung des Portfolios nach Objektarten ist im ersten Quartal gegenüber Jahresende ebenfalls stabil geblieben. Nach wie vor entfällt rund ein Viertel des Portfolios auf wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien (zumeist Portfolio-Transaktionen) Gewerblich genutzte Objekte konzentrieren sich auf Bürogebäude und den Einzelhandel.

Das Portfolio wird nach wie vor mit 84% (Dezember 2008: 87%) von Investmentfinanzierungen dominiert; auf risikoreichere Herstellungsfinanzierungen entfallen 13% (Vorjahr: 12%) des EaD. Unter Investmentfinanzierungen wird die Finanzierung von Immobilien zusammengefasst, deren Cashflow aus der Vermietung generiert wird.

Auch im ersten Halbjahr 2009 hat die negative Entwicklung auf den Immobilienmärkte in Großbritannien, Spanien sowie in den USA angehalten. Die Teilportfolien stehen unter intensiver Überwachung und sollen auch in 2009 weiter zurückgefahren werden. Die weitere Entwicklung der vorgenannten Märkte wird angesichts der massiven rezessiven Wirtschaftsentwicklung in allen Ländern eher negativ gesehen. Die Gruppe wertet verschiedene Wirtschaftsindizes regelmäßig (in den erwähnten kritischen Ländern monatlich) aus, um negative Entwicklungen früher als bisher festzustellen. Die Reaktionsmöglichkeit ist jedoch angesichts eines nicht mehr bestehenden Sekundärmarktes für Kreditrisiken und der langfristigen Darlehensverträge nur auf zur Konditionenanpassung fällige Darlehen, Neugeschäft und in begrenztem Ausmaß noch nicht gezogene Kreditlinien begrenzt.

Der Erwartete Verlust (EL) für das Commercial Real Estate Portfolio beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter zum 30. Juni 2009 420Mio €. Er hat sich damit gegenüber Dezember 2008 (365 Mio. €) deutlich verschlechtert. Dies spiegelt die beschriebene negative Entwicklung an den Immobilienmärkten wider, die den später beschriebenen Anstieg der Watchlist- und Problemkreditbestandes und damit den erhöhten Erwarteten Verlust bedingt.

Corporate Center: 4 Mrd. € Exposure

Das Corporate Center beinhaltet ein Exposure von nicht strategischen Positionen von 3,7 Mrd. € (Nominalwert: 4,9 Mrd., Fair Value: 1,9 Mrd. € (Dezember 2008: Nominalwert: 5,1 Mrd. €, Fair Value: 2,3 Mrd. €) strukturierter Wertpapiere im Bankbuch und konsolidierten Zweckgesellschaften.

Portfolioentwicklung und -struktur der strukturierten Produkte

Der Bestand an strukturierten Wertpapieren lässt sich in immobilienbezogene „Real Estate Linked Investments“ wie Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS), Residential Mortgage Backed Securities (RMBS) und „Credit Linked Investments“ wie z. B. Collateralised Debt Obligation (CDO) (im engeren Sinne) und Collateralised Loan Obligation (CLO) unterteilen. Die „Credit Linked Investments“ werden im nachfolgenden Text als „CDO“ bezeichnet.

Der aktuelle Fair Value dieser Wertpapiere, die Kreditrisiken verbrieften, beläuft sich per 30. Juni 2009 auf 1,9 Mrd. € (Dezember 2008: 2,3 Mrd. €).

Alle Nominalbestände haben sich im Wesentlichen durch Tilgungen im ersten Halbjahr 2009 reduziert. Die Wertminderungen zum Nominalwert haben sich im Berichtszeitraum nicht mehr mit derselben Geschwindigkeit wie in 2008 fortgesetzt und liegen – außer bei den US CDOs, die nunmehr fast vollständig abgeschrieben sind – nur noch wenig unter den Wertansätzen zum Jahresende 2008.

Strukturierte Wertpapiere In Mrd. €		31. Dezember 2008		30. Juni 2009		
		Nominalwert	Fair Value	Nominalwert	Fair Value	Wertminderung zum Nominalwert
Real Estate Linked Investments						
CMBS		1,97	1,19	1,81	0,93	49%
	Europa	1,51	0,88	1,46	0,68	53%
	US	0,46	0,31	0,35	0,25	29%
RMBS	Europa	0,78	0,55	0,74	0,50	29%
Credit Linked Investments						
CDO		2,32	0,56	2,30	0,49	79%
	Europa	0,88	0,38	0,88	0,40	48%
	US	1,44	0,18	1,42	0,09	94%
ABS (sonstige)		0,01	0,01	0,01	0,00	0%

Die Ermittlung der Fairvalue-Bewertung der einzelnen Wertpapierkategorien ist im Wesentlichen unverändert zum Jahresende 2008 und ist im Risikobericht des Geschäftsberichtes 2008 des Konzerns Hypo Real Estate Bank beschrieben.

Nachfolgende Übersicht zeigt den Einfluss der strukturierten Wertpapiere auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Tabelle: Einfluss der strukturierten Wertpapiere auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In Mio. €	Q1 2008	Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Q1 2009	Q2 2009
	-178	-145	-308	-1.056	-33	-12

Der überwiegende Teil der Wertkorrekturen in 2009 resultiert in Höhe von 38 Mio. € aus den Credit Linked Investments. Hiervon sind 25 Mio. € marktwertbedingt (synthetische CDOs) sowie 13 Mio. € abschreibungsbedingt (Cash CDOs). Bei den Real Estate Linked Investments wurden im Jahr 2008 7 Mio. € an Wertkorrekturen gebucht.

Zweckgesellschaften im Konzern der Deutschen Pfandbriefbank

Zweckgesellschaften werden in der Regel dazu verwendet, Vermögensgegenstände insolvenzsicher von operativen Gesellschaften zu isolieren und im Bedarfsfalle eine leichtere Verwertung dieser Vermögensgegenstände, die oftmals als Sicherheiten dienen, zu ermöglichen. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit setzt der Konzern Deutsche Pfandbriefbank Zweckgesellschaften vor allem für die Risikoreduktion ein. Die Zweckgesellschaften, die vom Konzern gegründet oder gesponsert wurden oder mit denen eine Vertragsbeziehung besteht, sind, wie im Risikobericht des Geschäftsberichts 2008 des ehemaligen Konzerns Hypo Real Estate Bank beschrieben, nach IFRS unter Umständen zu konsolidieren.

Die nachfolgende Tabelle fasst die gemäß IFRS in den Konzernabschluss der Deutschen Pfandbriefbank per 30. Juni 2009 beziehungsweise per 31. Dezember 2008 einbezogenen Zweckgesellschaften zusammen. Die der Konsolidierung zu Grunde liegenden Vermögensgegenstände sind ausschließlich als Loans and Receivables (LaR) klassifiziert.

Kategorie	Nominalwert der Zweckgesellschaften in Mio. €	
	30.Juni 2009	31.Dezember 2008
Refinanzierung des Konzerns	143	136
Ausplatzierung von Kreditrisiken	461	548
Kapitalgarantierte Investments	1.472	1.473
Investments in ABS-Strukturen	2.944	3.039
Summe	5.020	5.196

Aus der Konsolidierung der Zweckgesellschaften ergibt sich insbesondere eine Bilanzverlängerung in Höhe von ca. € 2,9 Mrd. (31. Dezember 2008: € 3,0 Mrd.) aus Verbriefungszweckgesellschaften im Rahmen von Investments in ABS-Strukturen, bei denen der Konzern Deutsche Pfandbriefbank bereits voll abgeschriebene First Loss Tranchen hält. Aus Risikosicht reduziert sich dadurch das risikobehaftete Volumen um € 2,4 Mrd. (31. Dezember 2008: € 2,5 Mrd.) entsprechend.

Watchlist- und Problemkredite: 9,0 Mrd. €

Frühwarnsystem

Das Frühwarnsystem des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank gewährleistet, dass Kredite beziehungsweise Kreditnehmer, deren Bonität bzw. Sicherheiten sich eventuell verschlechtern könnten, zeitnah identifiziert und eng überwacht bzw. in die Intensivbetreuung (Watchlist) aufgenommen werden.

Insbesondere bei auftretenden Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden die Fälle an die Problemkreditbearbeitung übertragen. Die Problemkreditbearbeitung beinhaltet Impairment-Tests im Einklang mit den entsprechenden Bilanzierungsvorschriften des Konzerns.

Problemkredite werden in die Kategorien „Restructuring Loans“ und „Workout“ unterteilt. Die Abgrenzungskriterien sind im Risikobericht des Geschäftsberichtes 2008 des Konzerns Hypo Real Estate Bank beschrieben.

Der Bereich Global Workout enthält alle Kredite mit akuten Ausfallrisiken, für die eine Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) zu bilden war.

Die nachfolgende Berichterstattung beinhaltet Kredite, die im Segment Commercial Real Estate (CRE) erfasst werden. Außerhalb dieses Segments hat der Konzern Deutsche Pfandbriefbank im Wesentlichen leistungsgestörte strukturierte Wertpapiere im Segment Corporate Center, über die in dem Kapitel Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center ausführlich berichtet werden.

Entwicklung der Watchlist und Problemkredite

Der Bestand der Problem- und Watchlist-Kredite zum Jahresende ist wie folgt:

In Mio. €	30.Juni 2009	31.Dezember 2008
Workout Loans	5.545	3.723
Restructuring Loans	1.032	495
Problemkredite	6.577	4.218
Watchlist Loans	2.394	785
Gesamt	8.971	5.003

Der Anstieg der Problem- und Watchlist-Kredite um 4,0 Mrd. € auf 9,0 Mrd. € reflektiert vor allem eine deutliche Verschlechterung der Immobilienmärkte und des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes. Einige Länder, wie Großbritannien, USA und Spanien sind hiervon stärker betroffen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Einzelwertberichtigung

Alle Kundenforderungen, werden regelmäßig überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt. Dabei wird zum einen untersucht, ob ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung besteht und zum anderen wird die Höhe des nachhaltig zu erzielenden Betrags bzw. der Wertminderung berechnet. Die objektiven Hinweise für eine Wertminderung sind in den Risikoberichten des Geschäftsberichts 2008 des Hypo Real Estate Bank Konzerns bzw. der DEPFA Deutschen Pfandbriefbank dargestellt.

Portfoliobasierte Wertberichtigungen

Für alle nicht einzelfallbezogenen wertgeminderten Darlehen ist eine Wertminderung in Form einer portfoliobasierten Wertberichtigung zu bilden. Die portfoliobasierten Wertberichtigungen berücksichtigen eingetretene Wertminderungen, die noch nicht identifiziert wurden. Die zur Bemessung der portfoliobasierten Wertberichtigungen verwendeten Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Faktoren, die für die Bestimmung der portfoliobasierten Wertminderungen ausschlaggebend sind, sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2008 des Konzerns Hypo Real Estate Bank dargestellt.

Wertberichtigungsprozess

Die Genehmigung der Wertberichtigung sämtlicher Kreditrisiken erfolgt im Risk Provision Committee.

Der mehrstufige Prozess, der dieser Genehmigung voraus geht und konzernweit einheitlich gilt, ist im Risikobericht des Geschäftsberichts 2008 des Konzerns Hypo Real Estate Bank ausführlich beschrieben.

Übersicht über die Entwicklung der Risikovorsorge und Rückstellungen

Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2008 und 2009:

in Mio. €	Einzelwert-be- richtigungen auf Forderungen	Portfolio-basierte Wertberichtigungen 1)	Insgesamt
Bestand zum 1.Januar 2008	635	144	779
Erfolgswirksame Veränderungen	816	184	1.000
Erfolgsneutrale Veränderungen	-49	91	42
Bestand zum 31.Dezember 2008	1.402	419	1.821

Bestand zum 1.Januar 2009	1.402	419	1.821
Erfolgswirksame Veränderungen	985	6	991
Erfolgsneutrale Veränderungen	5	1	6
Bestand zum 30.Juni 2009	2.392	426	2.818

1) Ohne Modellreserve für CDO

Der Anstieg der Einzelwertberichtigungen reflektiert insbesondere die allgemeine Entwicklung auf den Immobilienmärkten wie auch den deutlichen weltweiten Wirtschaftsabschwung.

Die portfoliobasierten Wertberichtigungen haben sich im ersten Halbjahr 2009 trotz einer ersten Berücksichtigung bevorstehender Rating-Migration nur leicht erhöht. Die geringe Erhöhung ist hauptsächlich auf die Reduktion des Portfolios zur Bestimmung einer portfoliobasierten Wertminderung bedingt durch den Anstieg bzw. die Umverteilung hin zu einzelwertberichtigten Kredite zurückzuführen.

Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen im Kreditgeschäft

Die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen enthalten vor allem Rückstellungen für Avalrisiken, Akkreditive und unwiderrufliche Kreditzusagen im Kreditgeschäft. Sie waren mit 11 Mio. € per 30. Juni 2009 gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Einzelabschreibungen und portfoliobasierte Abschreibungen für Finanzanlagen

in Mio. €	30.Juni 2009	31.Dezember 2008
Einzelabschreibungen	1.375	1.342
Portfoliobasierte Abschreibungen	25	24
Summe	1.400	1.366

Der überwiegende Teil dieser Risikovorsorge in Höhe von 1.311 Mio. € (Dezember 2008: 1.278 Mio. €) bezieht sich, wie eingangs erwähnt, auf unser strukturiertes Wertpapierportfolio, über das separat im Kapitel Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center berichtet wird.

Marktrisiko

Überblick

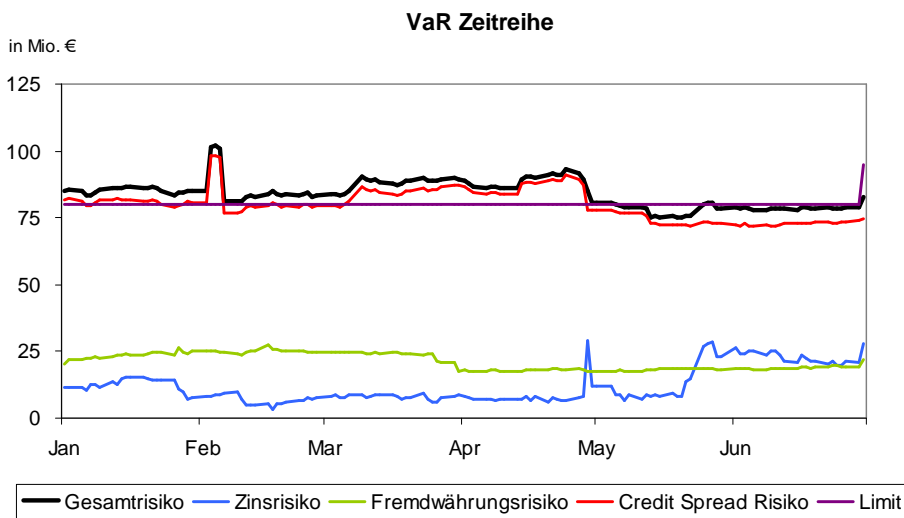
Marktrisiko beschreibt das Risiko eines Wertverlustes aufgrund der Schwankung der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Geschäfte des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank unterliegen hauptsächlich folgenden Risikoarten:

- Credit-Spread-Risiko
- allgemeines Zinsänderungsrisiko sowie
- Wechselkursrisiko.

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank steuert und überwacht das Marktrisiko anhand eines Drei-Säulen-Ansatzes: Risikomanagement im Front Office, Risikomessung und Überwachung von Limiten durch Risk Management & Control sowie Eskalationsprozesse über alle Entscheidungsgremien bis hin zum Vorstand. Die Überwachung des Marktrisikos erfolgt für alle Positionen durch eine Kombination von Value-at-Risk-Limiten, einer Überwachung der Sensitivitäten sowie des ökonomischen Kapitals.

Durch die im Jahr 2008 stark gestiegenen Credit-Spread-Volatilitäten kam es schon im Jahr 2008 zu einer Überziehung des Gesamt VaR-Limit. Im ersten Halbjahr 2009 lag der Gesamt VaR stets im Bereich des Limit von 80 Mio. €. Ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung erhöhte sich das Limit auf 95 Mio. €. Dies entspricht der Summe der Teillimite der verschmolzenen Banken. Seitdem liegt der Gesamt VaR deutlich unter dem Limit. Zum 30. Juni 2009 betrug der Gesamt VaR 80 Mio. € (Vergleichswert Dezember 2008: 85 Mio. €).

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung des Gesamt VaR (10 Tage Haltedauer, 99% Konfidenzintervall) sowie der VaRs für die einzelnen Risikoarten im Vergleich zum Marktrisiko Limit im ersten Halbjahr 2009.



Nach erfolgter vollständiger Rekapitalisierung der HRE werden - basierend auf dem neuen Geschäftsmodell der HRE und der darin verankerten reduzierten Risikobereitschaft - die als notwendig erachtete Risikodeckungsmasse sowie die daraus abgeleiteten Limite im ökonomischen Kapital neu definiert. Zusätzlich werden Schwellenwerte („Trigger“) für Credit-Spread-Sensitivitäten analog zum VaR-Limit-Konzept für alle Positionen der Gruppe implementiert. Ein analoges Konzept ist für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank vorgesehen.

Entwicklung der relevanten Marktrisikoarten

Allgemeines Zinsänderungsrisiko

Durchschnittlich lag das allgemeine Zinsänderungsrisiko des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank mit ca. 12,1 Mio. € für das erste Halbjahr 2009 (max. 29,3 Mio. €; min. 3,5 Mio. €) weiterhin auf niedrigem Niveau (durchschnittlicher VaR für 2008 bei 8,5 Mio. €; max. 23,9 Mio. €; min. 2,8 Mio. €).

Nichtlineare Zinsrisiken liegen nur in unbedeutendem Umfang vor.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko gibt die potenzielle Änderung des Barwertes von Wertpapieren und Derivaten auf Grund von Veränderungen der Credit Spreads wieder. Risikomesssysteme zur Ermittlung von Credit-Spread-Risiken existieren für alle relevanten Positionen der HRE wie auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank. Der überwiegende Teil des Credit Spread Risikos im Konzern Deutsche Pfandbriefbank ist auf deckungsfähige Vermögenswerte für Pfandbriefe zurückzuführen. Der Limitierung unterliegen nur die Credit Spread Risiken der AfS-Bestände, nicht jedoch der LaR-Positionen. Sensitivitäten werden jedoch für alle Bestände, also auch für LaR-Positionen ermittelt.

Den weit überwiegenden Teil der gegenüber Credit-Spread-Änderungen sensitiven Positionen der HRE wie auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank stellen - bedingt durch das Geschäftsmodell der Deutsche Pfandbriefbank AG - die Wertpapierbestände der Deckungsstöcke für Pfandbriefe dar. So belief sich die Credit-Spread-Sensitivität des Gesamtportfolios (inkl. der nach IFRS als LaR klassifizierten Wertpapierbestände) gegenüber einer zeitgleichen Erhöhung aller Credit Spreads um einen Basispunkt per Ende Juni 2009 auf 44 Mio. € (Vergleichswert Ende 2008: 16 Mio. €).

Fremdwährungsrisiko und sonstige Marktrisiken

Das Fremdwährungsrisiko des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank bewegte sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Es betrug zum 30. Juni 2009 ca. 19 Mio. €. Der Jahresendwert 2008 betrug ca. 20 Mio. €. Generelle Strategie der HRE ist es, Fremdwährungsrisiken soweit möglich abzusichern.

Aktienkurs-, Rohwaren- und Inflationsrisiken liegen nicht vor bzw. sind im Wesentlichen abgesichert. Finanzderivate werden überwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Back- und Stresstesting

Durch die tägliche Gegenüberstellung von VaR-Werten und tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen wird die Qualität der eingesetzten Risikomessmethoden laufend überprüft. Im ersten Halbjahr 2009 sind für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank keine Backtestingüberschreitungen aufgetreten.

Während die VaR-Messung das Marktrisiko unter „normalen“ Marktbedingungen abbildet und nicht als Maß für einen potenziellen Maximalverlust zu verstehen ist, zeigen Stress-Szenarien das Marktrisiko unter extremen Bedingungen. In der HRE werden gruppeneinheitliche Stress-Szenarien auf monatlicher Basis für alle wesentlichen Risikotreiber (Credit-Spreads, Zinssätze, Fremdwährungskurse) unter Einbeziehung aller Positionen gerechnet. Eine simulierte Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 BP hätte für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank z.B. eine Marktwertveränderung von ca. 299 Mio. € zur Folge. Der Vergleichswert Ende 2008 lag bei ca. 279 Mio. €. Der Vorstand und die entsprechenden Gremien werden über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert.

Ausblick

Auch im zweiten Halbjahr 2009 sollen die Marktrisiken weitgehend abgesichert werden. Prozesse und Risikomethoden werden laufend an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und weiter entwickelt.

Liquiditätsrisiko

Überblick und aktuelle Risikosituation

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nach Umfang und zeitlicher Struktur nicht uneingeschränkt bzw. nicht fristgerecht nachkommen zu können. Dies wäre etwa dann der Fall, wenn – wie im Fall der HRE geschehen – nicht mehr genügend externe Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko ist derzeit eines der maßgeblichen Risiken für das Fortbestehen des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank.

Das Liquiditätsrisikomanagement und -controlling identifiziert, misst, berichtet, überwacht und steuert dieses Risiko. Management und Controlling sind unabhängig von einander, wobei das Treasury der HRE für die Steuerung der Liquidität der HRE wie auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank verantwortlich ist. Die verwendeten Prozesse und Methoden werden regelmäßig vom Risk Committee und Asset Liability Committee überprüft und genehmigt. Die Stärkung des Liquiditätsrisikomanagements hat für den Vorstand des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank höchste Priorität. Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen wurden umgesetzt.

Die HRE hat auch für den Konzern Deutsche Pfandbriefbank im Oktober 2008 einen verbesserten konsolidierten Berichts- und Planungsprozess eingeführt und im ersten Halbjahr 2009 weiter entwickelt. Die Berichte zur Liquiditätssteuerung werden täglich konzernübergreifend erstellt und an den gesamten Vorstand berichtet. Die Berichte beinhalten die tagaktuelle Liquiditätssituation sowie Projektionen auf Basis vertraglicher Geldflüsse und getroffener Annahmen zu künftigen, die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung beeinflussenden Ereignissen.

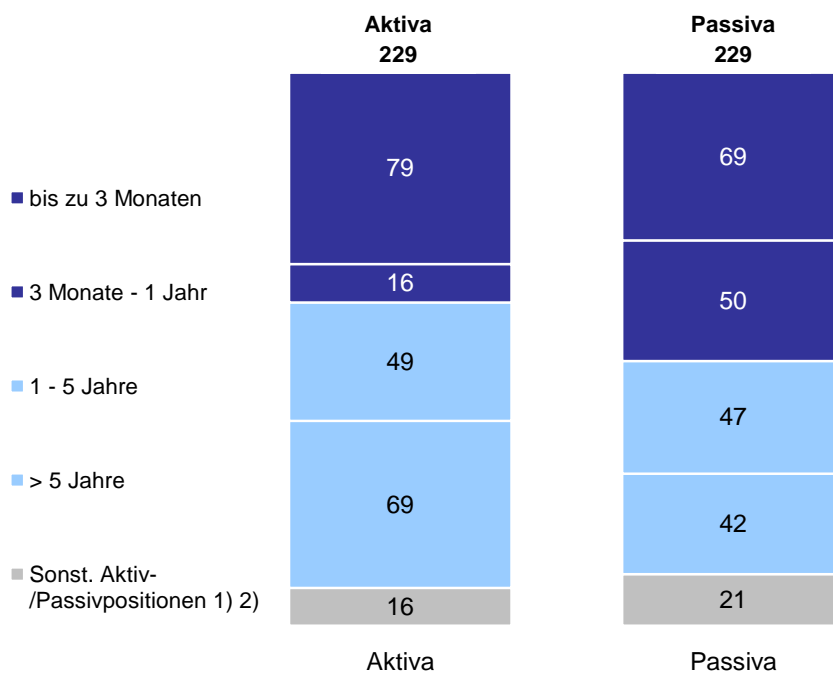
Der verbesserte Prozess führt die verschiedenen Datenquellen über alle Standorte der HRE zusammen. Die Daten werden aus verschiedenen Systemen mit Unterstützung der Treasury-, Risikocontrolling- und Finanzabteilungen gesammelt und aggregiert. Die für die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung getroffenen Annahmen unterliegen einer laufenden Analyse und gegebenenfalls Anpassung. Die Liquiditätsprognose wird täglich an den Vorstand der HRE berichtet und die notwendigen Maßnahmen im ALCO beschlossen.

Die Aufbauorganisation im Bereich Treasury wird derzeit neu gestaltet. Die dezentrale Organisation der Refinanzierungs- und Treasury-Abteilungen wurde aufgelöst und durch eine zentrale, gruppenübergreifende Struktur ersetzt. Zur Betreuung des neuen Liquiditätsmessmodells wurde im Risikocontrolling zu Beginn 2009 das Team, das das Liquiditätscontrolling verantwortet, quantitativ und qualitativ verstärkt.

Als Ergänzung zum Reporting verwenden wir regelmäßig durchgeführte zusätzliche Stresstests und Szenarioanalysen zur Qualitätskontrolle der Messergebnisse und Untersuchung des Effekts zusätzlich auftretender Stressereignisse auf die Liquiditätsposition. Die Szenarien werden ebenfalls an den Vorstand sowie externe Gremien wie z.B. der Bundesbank und dem Finanzmarktstabilisierungsfonds berichtet und gemeinsam analysiert.

Entwicklungen im zweiten Quartal 2009

Fälligkeitsstruktur der Deutsche Pfandbriefbank-Bilanz in Mrd. EUR, IFRS (30.Juni 2009)



1 Handelsaktiva, latente Steuerforderungen, Wertberichtigungen, sonstige Aktiva

2 Eigenkapital, Handelsverbindlichkeiten, Rückstellungen, latente Steuerverbindlichkeiten, sonstige Passiva

Die Entwicklung der Liquiditätssituation war maßgeblich von den Verwerfungen an den Märkten bestimmt, die zu einer Ausweitung des Liquiditätsbedarfs führte. Ursache waren in erster Linie zusätzliche Collateral-Verpflichtungen sowie höhere Überdeckungsanforderungen der Ratingagenturen für die Deckungsstöcke.

Nachdem der Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten für die Deutsche Pfandbriefbank im 1. Halbjahr 2009 nur noch eingeschränkt möglich war, ist die Bank weiterhin auf externe Unterstützungsmaßnahmen angewiesen, die ausführlich im Kapitel „Wesentliche Ereignisse“ im vorliegenden Lagebericht beschrieben sind.

Positiv ausgewirkt hat sich die Kapitalerhöhung des SoFFin, durch die der HRE 3 Mrd. € Liquidität zugeflossen sind.

Durch die im erwähnten Kapitel beschriebenen Unterstützungsmaßnahmen betrug zum 30. Juni 2009 die Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung in der Hypo Real Estate Bank 2,39 und bei der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank 1,35; sie lagen damit über der gesetzlichen Mindestgrenze von 1,0.

Für die Refinanzierung stehen dem Konzern Deutsche Pfandbriefbank als Hauptfinanzierungsinstrumente grundsätzlich gedeckte und ungedeckte Emissionen zur Verfügung. Die Emission von Pfandbriefen ist ein zentraler Bestandteil der Refinanzierung. Aufgrund ihrer hohen Qualität und des stabilen Fälligkeitsprofils sind die bestehenden gedeckten Schuldverschreibungen vergleichsweise weniger von Marktverwerfungen betroffen. Nachdem sich das Marktumfeld im zweiten Quartal etwas beruhigt hatte, kam es am Pfandbriefmarkt inzwischen wieder zu einer Reihe von Neuemissionen. Unterstützt wurde dies durch die Ankündigung der EZB, ein Kaufprogramm für Covered Bonds aufzulegen. Die Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf deckungsstockfähiges Neugeschäft trägt dieser Entwicklung Rechnung.

Darüber hinaus sind besicherte Repogeschäfte am Markt und bei den Zentralbanken weiterhin unabdingbar für die Refinanzierung des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank.

Ausblick über die potentielle Risikoentwicklung

Die Höhe des Liquiditätsbedarfs bis Ende 2009 ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Die meisten kurzfristigen Refinanzierungsinstrumente sind inzwischen ausgelaufen und durch die Liquiditätsunterstützung der SoFFin und des Bankenkonsortiums abgelöst worden. Zum 30. Juni 2009 hat die Deutsche Pfandbriefbank aus dem gesamten Unterstützungspaket Mittel in Höhe von 15,3 Mrd. € in Anspruch genommen.

Um die erwartete zukünftige Entwicklung darzustellen, sind für eine Reihe von Einflussfaktoren Szenarien zu definieren:

- die zukünftige Entwicklung der Haircuts bei den Repo-Refinanzierungen,
- eventuell zusätzliche Collateral-Anforderungen auf Grund von sich ändernden Marktparametern (wie Zinssätze und Fremdwährungskurse),
- veränderte Anforderungen der Ratingagenturen hinsichtlich der erforderlichen Überdeckung in den Deckungsstöcken

Für die Sicherstellung des Liquiditätsbedarfs sind jedoch der uneingeschränkte Zugang zu den Zentralbanken (insbesondere EZB und FED) und die Fortführung der von den deutschen Banken bzw. Versicherungen, der Bundesbank und der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Fazilitäten erforderlich.

Operationales Risiko

Operationale Risiken sind mit allen Geschäftsaktivitäten unvermeidbar verbunden und müssen gerade bei Fusionen, wie der DEPPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und dem Hypo Real Estate Bank Konzern besonders intensiv überwacht werden.

Überblick

Die Gruppe definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch fehlerhafte Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet rechtliche Risiken, schließt jedoch strategische und Reputationsrisiken aus.

Group Operational Risk (GOR) ist konzernweit und damit auch für den fusionierten Konzern Deutsche Pfandbriefbank zuständig. Die Einheit ist nach der organisatorischen Restrukturierung der HRE als vertriebsunabhängige Risikomanagementfunktion dem Bereich Group Risk Management & Control zugeordnet.

Das gesamte Risikomanagementsystem, bestehend aus Risikostrategie, -identifizierung, -management und Risikoberichte ist ausführlich in den Risikoberichten der Geschäftsberichte 2008 der beiden bis 29. Juni 2009 selbstständigen Tochterunternehmen der HRE beschrieben. Da alle Verfahren und Prozesse jedoch schon vor der Fusion zentral über Group Operational Risk vorgegeben waren, sind kaum Änderungen zu erwarten.

Die Risikoquantifizierung im Rahmen der Eigenkapitalunterlegung nach Basel II wird jährlich nur auf HRE Ebene durchgeführt.

Neuprodukt Prozess

Der Neuprodukt-Prozess (NPP), welcher alle Risiken und Prozesse umfasst, die mit der Aufnahme von Geschäftstätigkeiten mit neuen Produkten oder in neuen Märkten verbunden sein können, wird von der Abteilung Group Operational Risk koordiniert. 2009 wurde eine konzernweite NPP-Politik zur Vereinheitlichung des Prozesses implementiert. Bis dahin hatten die entsprechenden NPP-Vorschriften der einzelnen Töchter Gültigkeit. Regelmäßige Berichte zum Neuprodukt-Prozess gehen an den CRO sowie den Risikoausschuss (Risk Committee).

Wesentliche operationale Risiken

Wesentliche Verluste aus operationalen Risiken sind im ersten Halbjahr 2009 in den beiden Vorgängerinstituten des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank Konzerns nicht aufgetreten. GOR wird jedoch den Fusionsprozess, der vor allem Risiken aus Personal (z.B. Abhängigkeit von Schlüsselpersonen) und Technologie (z.B. Zusammenführung der Buchungssysteme) beinhaltet, beispielsweise mittels Key Risk Indikatoren intensiv überwachen.

Rechtsrisiken

Nachfolgend werden wesentliche behördliche und gerichtliche Verfahren und Rechtsstreitigkeiten berichtet, an denen der Konzern Deutsche Pfandbriefbank aktuell beteiligt ist oder die sich in der Zukunft ergeben könnten und die für den Konzern Risikorelevanz haben könnten:

- Gegen die Niederlassung Mailand der Deutsche Pfandbriefbank AG haben zwei Kundinnen im Mai 2008 vor einem römischen Gericht Klage auf Zahlung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags im Zusammenhang mit der Nichtausreichung eines Darlehens erhoben.
- Im Zusammenhang mit dem Rückerwerb der Quadra Realty Trust, Inc., wurde im Jahre 2008 eine Sammelklage unter anderem gegen die Hypo Real Estate Capital Corporation eingereicht. Ein Anspruch wurde nicht beziffert.
- Das Landgericht München I hatte am 29. April 2008 die Bayerische Hypo- und Vereinsbank zur Zahlung von 105 Mio. € (Hauptsache zuzüglich aufgelaufener Zinsen) an die Deutsche Pfandbriefbank AG, verurteilt. Gegen das Urteil hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Berufung zum Oberlandesgericht eingelegt.
- Im März 2009 hat ein für die Deutsche Pfandbriefbank in Frankreich tätiger Kreditvermittler eine Klage gegen die Deutsche Pfandbriefbank beim Landgericht Stuttgart eingereicht, in der er Schadensersatz in Höhe von mindestens 20 Mio. € wegen der Suspendierung des Vermittlungsvertrages fordert.
- Im Mai 2009 hat die Glitnir Bank Luxemburg S.A. (in Liquidation) Klage gegen die Deutsche Pfandbriefbank AG mit einem Streitwert von 125 Mio. SEK (ca. 12 Mio. €) erhoben. Die Deutsche Pfandbriefbank AG hat fällige Zahlungsansprüche aus einer Schuldverschreibung der Glitnir banki hf in Island mit Forderungen der Glitnir banki hf aus einem Sub-Partizipations-Vertrag verrechnet. Die Glitnir Bank Luxemburg S.A. behauptet, dass die Forderungen aus der Sub-Partizipation an sie abgetreten worden seien (es liegt keine Abtretungsanzeige vor).

Risikotragfähigkeitsanalyse

Die formale Ausgestaltung des Prozesses der Risikotragfähigkeitsanalyse (ICAAP: Internal Capital Adequacy Assessment Process) ist zentral vorgegeben und ausführlich in den Risikoberichten der beiden Vorgängerinstitute des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank zum Jahresende 2008 beschrieben.

Das ökonomische Kapital ist die interne Quantifizierung von Risiken, die mit den Geschäftsaktivitäten der HRE und auch des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank verbunden sind. Das ökonomische Kapital ist das Kapital, das notwendig ist, um unter Vorgabe eines Zielratings - zum Jahresende 2008 lag dies bei A (99,95%) basierend auf den S&P senior unsecured long term ratings - für einen Zeitraum von einem Jahr solvent zu sein. Es dient als Grundlage für die interne Risikotragfähigkeitsanalyse. Für die Ermittlung des

ökonomischen Kapitals werden weitere Risikoarten, als für die Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung nach Basel II notwendig sind, berücksichtigt.

In die Risikodeckungsmasse, als zweite Komponente der Risikotragfähigkeitsanalyse, gehen Komponenten des Eigenkapitals, eigenkapitalähnliche Instrumenten sowie bestimmte Nachrangkapitalbestandteile ein, die dazu geeignet sind, mögliche Verluste abzufedern. Ziel ist, zwischen ökonomischem Kapital und Risikodeckungsmasse einen komfortablen Risikopuffer aufrechtzuerhalten.

Das größte Risiko auf Basis des ICAAP (ohne explizite Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos), ist auch für die Deutsche Pfandbriefbank wie schon für die Vorgängerinstitute das Kreditrisiko.

Ohne Berücksichtigung der Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten beträgt das ökonomische Kapital des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank ca. 2,9 Mrd. €. Mit deren Berücksichtigung reduziert sich dieser Wert auf ca. 2,8 Mrd. €.

Das ökonomische Kapital jeder Risikoart wird über einen quantitativen Ansatz ermittelt, der detailliert im Risikobericht des Geschäftsberichtes 2008 der beiden Vorgängerinstitute beschrieben ist.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird – wie ausführlich in den Risikoberichten zum Jahresende 2008 erläutert – nicht mit ökonomischem Kapital unterlegt, jedoch durch zusätzliche aussagekräftige Stresstests berücksichtigt.

Für den Zweck der Risikotragfähigkeitsanalyse wurde der potentielle Anstieg der Refinanzierungskosten für den geplanten unbesicherten kurz- und mittelfristigen Refinanzierungsbedarf im Falle einer Herabstufung des Ratings um eine Stufe in Ansatz gebracht.

Stress Tests

Modelle haben generell die Schwäche, auf historischen Daten zu basieren. Wenn ein Ereignis, wie die aktuelle Finanzmarktkrise, bisher nicht aufgetreten ist, können die Modelle die entsprechenden Auswirkungen nicht adäquat abbilden. Aus diesem Grund hat die HRE geeignete Stress Tests entwickelt, die Value-at-Risk-Berechnung ergänzen und die in den Risikoberichten zum Jahresende ausführlich beschrieben sind.

Ergebnisse der Risikotragfähigkeit

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank ist – bedingt durch die komfortable ökonomische Kapitalisierung der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG – zum 30. Juni 2009 ausreichend kapitalisiert.

Die Risikodeckungsmasse beträgt rund 4,9 Mrd. € woraus sich nach Abzug des Ökonomischen Kapitals von 2,8 Mrd. € (nach Berücksichtigung von Diversifikationseffekten) eine Überdeckung von 2,1 Mrd. €.

Ausblick

Die Fusion der DEPFA Deutschen Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG und die anschließende Umfirmierung zur Deutsche Pfandbriefbank AG ist ein wesentlicher Schritt zur Verschlankeung und Reorganisation der HRE. Der Zusammenschluss wird die Risikomanagement- und –controlprozesse des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank weiter vereinfachen und effizienter machen.

Der Ausbau der Global Workout Funktion, die derzeit nur für das Geschäftssegment Commercial Real Estate des ehemaligen Konzerns Hypo Real Estate Bank Relevanz hat, ist bereits weiter fortgeschritten und wird im zweiten Halbjahr 2009 weiter ausgebaut, Problemengagements noch zeitnäher zu erkennen und Sanierungsstrategien noch zielgerichteter und erfolgreich umzusetzen.

Nach wie vor sind weder Ausmaß noch Dauer der Krise an den Immobilienmärkten abschätzbar. Der Konzern geht davon aus, dass sich die Situation auch in Deutschland weiter verschlechtern wird.

Insgesamt wird für das Jahr 2009 mit sich weiter verschlechternden Risikokennzahlen und mit einem weiteren Anstieg des risikobehafteten Immobilienkreditbestandes gerechnet.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die HRE bleibt bei den Prognosen für die weitere Entwicklung sehr vorsichtig, auch wenn sich bei manchen Marktbeobachtern die Erwartungen in den letzten Wochen leicht erholt haben. Die überwiegende Mehrzahl der Akteure bleibt indes sehr skeptisch eingestellt. Erst für 2010 erwarten die meisten Institute eine Rückkehr zu positiven, wenn auch sehr moderaten Wachstumsraten. Vieles wird davon abhängen, wie die laufenden Konjunkturprogramme wirken und wie stark sich das Ende von Unterstützungsprogrammen auswirkt.

Konjunktur stabilisierend wirkten im zweiten Quartal 2009 die nochmaligen Senkungen der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank – im Mai von 1,5 % auf 1,25 %, Mitte Juni noch einmal auf aktuell 1 %. Zu nennen ist aber auch die massive Erhöhung der Liquiditätsversorgung der Banken jenseits der Zinspolitik. Daher wird bereits seit einiger Zeit über drohende Inflationsgefahren spekuliert. In der Tat wird es in diesem Zusammenhang sehr auf die Bereitschaft der Zentralbanken ankommen, bei einer tatsächlichen Konjunkturlage die Liquiditätsausweitungen der vergangenen Monate wieder zurückzufahren.

Wie die Geldpolitik ist auch die Fiskalpolitik in allen wichtigen Ländern massiv auf Expansionskurs. So hat das Bundeskabinett im Juni einen Haushaltsplan für 2010 verabschiedet, der eine Rekordneuerschuldung von 86 Mrd. € auf der Ebene des Bundes vorsieht.

Der massive Einbruch der Wertschöpfung wird außerdem zu weiteren Problemen auf dem Arbeitsmarkt führen. Zwar greifen hier derzeit noch vielerorts temporäre Maßnahmen, insbesondere die – in Deutschland durch den Gesetzgeber in der Krise ausgedehnte – Kurzarbeit. Es steht jedoch zu befürchten, dass in nächster Zukunft massive Entlassungen folgen, wenn und insoweit dieses kurzfristige Flexibilitätspotential nicht mehr ausreicht. In den USA ist die Arbeitslosenquote bereits deutlich gestiegen, und auch für Deutschland wird für den Winter 2009/10 ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenzahlen erwartet. Die pessimistische Prognose der OECD geht sogar von einem Anstieg auf die Marke von fünf Millionen aus, im Juni 2009 waren es 3,41 Millionen.

Branchenspezifische Lage

Finanzierungsmärkte

Die Finanzierungsmärkte sind weiterhin von großer Unsicherheit geprägt, und die weitere Entwicklung hängt von sehr vielen Faktoren ab. Selektiv dürften sich einzelne Märkte weiter stabilisieren - insbesondere dann, wenn die staatlichen Unterstützungsprogramme greifen. Zu den stabileren Märkten sollte auch der Pfandbriefmarkt zählen, nicht zuletzt aufgrund des Ankaufprogramms der EZB. Insgesamt können jedoch weitere Volatilitäten nicht ausgeschlossen werden.

Immobilienfinanzierung

Die Nachfrage von Kreditnehmern für Immobilienfinanzierungen in Märkten wie Deutschland, Großbritannien, den USA, Frankreich und Japan sowie auf den Sekundärmärkten wird im dritten Quartal 2009 zurückhaltend bleiben. Schätzungen von Jones Lang LaSalle gehen davon aus, dass die schwache Flächennachfrage in Deutschland dazu führen wird, dass die Leerstandsdaten 2009 in den wichtigen Großstädten durchschnittlich 10 % erreichen werden. Europaweit wird sich dieser Negativtrend im zweiten Halbjahr 2009 ebenfalls fortsetzen, so dass insgesamt für das Jahr 2009 mit einem Minus der Büromieten von etwa 7 % zu rechnen ist. Dieser Trend wird nach Angaben von CB Richard Ellis noch bis 2010 anhalten.

Einige Investoren sehen für manche Märkte den Tiefpunkt des Immobilienzyklus erreicht. Hier steht Großbritannien im Fokus der Investoren. Gegenüber dem Höhepunkt der Immobilienpreise im Jahr 2007 sind diese um fast 40 % zurückgegangen.

Kreditinstitute für Immobilienfinanzierungen müssen mit der Herausforderung umgehen, sowohl die Anschlussfinanzierungen ihrer Bestandskunden sowie deren Neufinanzierungsanfragen zu bedienen als auch gleichzeitig ihr Bestandsportfolio zu bereinigen. Schätzungen zufolge stehen weltweit ca. 400 Mrd. US\$ an Immobilienfinanzierungen zur Verlängerung an. Allein in Großbritannien beläuft sich die Summe auf ca. 76

Mrd. £. Mit einer für den Rest des Jahres 2009 anhaltenden Rezession werden die Immobilienpreise und Renditen weiter unter Druck bleiben, da von einer steigenden Anzahl von Zwangsversteigerungen und höheren Leerständen ausgegangen werden muss. Dies wird zu mehr Insolvenzen in der Immobilienbranche führen und den Druck auf die Kreditportfolios der Banken erhöhen.

Staatsfinanzierung

Das dritte Quartal verläuft im Staatsfinanzierungsmarkt erfahrungsgemäß relativ ruhig. Die Restrukturierungsbemühungen für den Bankensektor - zum Beispiel durch die Verlagerung problematischer Vermögenswerte in sogenannte Bad Banks oder ein erleichterter Zugriff auf langfristige Refinanzierungsmittel für den Markt für gedeckte Schuldverschreibungen - dürften zu einer weiteren Normalisierung der Märkte führen. Diese Erleichterung sowohl auf der Aktiv- wie auf der Passivseite könnte einigen Marktteilnehmern helfen, ihre Staatsfinanzierungskunden aktiver zu betreuen. Insgesamt könnte ein steigender Finanzbedarf bei Staatsregierungen, Regional- und Kommunalverwaltungen zur Stützung des Wiederaufschwungs sowie ein prozyklisches Nachfrageverhalten in den Staatsfinanzierungsmärkten vieler Länder im vierten Quartal zu einer höheren Nachfrage nach langfristigen Finanzierungen führen. Dies könnte die Risikoaufschläge zum Jahresende hin wieder steigen lassen.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Prognosen zur zukünftigen Entwicklung des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Die meisten Unternehmen des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank waren im ersten Halbjahr 2009 weiterhin in ihrer Existenz gefährdet.

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank geht unverändert von einer Fortführung seiner Tätigkeit unter den nachfolgend dargestellten Voraussetzungen (Exogene Faktoren / Endogene Faktoren) aus, deren Vorliegen beziehungsweise Eintreten der Vorstand der Deutsche Pfandbriefbank AG nach sorgfältiger Prüfung auf der Basis der ihm vorliegenden Informationen derzeit für überwiegend wahrscheinlich hält.

Exogene Faktoren:

- Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank bekommt sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch im Gesamtvolumen hinreichende weitere Liquiditätsunterstützungen seitens des SoFFin. Darüber hinaus erhält der Konzern Deutsche Pfandbriefbank hinreichende Kapitalhilfen zur Stärkung ihrer Kapitalbasis durch den SoFFin. Die Unterstützungen werden zu tragfähigen Konditionen gewährt.
- Das Kapitalmarktumfeld stabilisiert sich innerhalb des Zeitraums der Jahre 2010 bis 2012, insbesondere kommt es nicht zu einer gravierenden weiteren Verschärfung der Finanzmarktkrise mit unabsehbaren Folgen, beispielsweise ausgelöst durch externe Schocks wie den Zusammenbruch von größeren Staaten oder von bedeutenden Banken, und die Krise der Immobilienmärkte führt nicht zu Ausfällen von Krediten und Wertpapieren in einer existenzgefährdenden Höhe.
- Der Interbankenmarkt und andere kurzfristige unbesicherte Refinanzierungsmärkte sowie die langfristigen besicherten und unbesicherten Refinanzierungsmärkte erholen sich, beginnend ab 2010. Es kommt zu einer Stabilisierung bis leichten Erholung der Ratings der Unternehmen des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank. Die Unterstützungen können in den nächsten Jahren sukzessive durch eigenständige Refinanzierungen gedeckt werden.

Endogene Faktoren:

- Dem Konzern Deutsche Pfandbriefbank gelingt es, das Vertrauen der Kunden wiederzuerlangen und erfolgreich Neugeschäft in auskömmlichem Volumen und zu auskömmlichen Margen abzuschließen.

- Die Umsetzung der von der HRE initiierten Restrukturierung mit dem Ziel der Steigerung der Effizienz und Rentabilität sowie Verschlinkung der Geschäftsabläufe ist keinen wesentlichen Verzögerungen oder Behinderungen ausgesetzt.
- Die Abwicklung oder Sanierung von leistungsgestörten Finanzierungen durch den Konzern Deutsche Pfandbriefbank kann im Wesentlichen wie derzeit vorgesehen umgesetzt werden.

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der HRE Holding und der Deutsche Pfandbriefbank AG (vormals Hypo Real Estate Bank AG) schriftlich bestätigt, dass er beabsichtigt, die HRE Holding durch eine hinreichende Rekapitalisierung und die Deutsche Pfandbriefbank AG durch weitere hinreichende Garantieübernahmen zu stabilisieren.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der HRE durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die HRE Holding und damit über deren 100 %iges Tochterunternehmen Deutsche Pfandbriefbank AG.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der HRE hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 28. März 2009 20 Mio. HRE Holding Aktien zum gesetzlichen Mindestpreis von 3,00 € je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre übernommen. Als zweiten Schritt zur Rekapitalisierung der HRE haben die Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2009 eine Kapitalerhöhung in Höhe von rund 2,96 Mrd. € gegen Bareinlage beschlossen. Die rund 986,5 Mio. Aktien wurden zum satzungsmäßigen Nennwert und gesetzlichen Mindestpreis in Höhe von 3,00 € ausgegeben. Zur Zeichnung der neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung wurde ausschließlich der Finanzmarktstabilisierungsfonds zugelassen, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds hält nach Eintragung der Kapitalerhöhung am 8. Juni 2009 einen Anteil von rund 90% am Grundkapital der Gesellschaft und hat ein aktienrechtliches Squeeze-out-Verfahren eingeleitet. Die Mittel wurden zum Abbau der Konzernverflechtung zwischen der HRE Holding und der Deutschen Pfandbriefbank AG verwendet.

Der Vorstand der HRE Holding hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen. Zusätzlich prüft der Konzern Deutsche Pfandbriefbank, Kredite aus dem Bereich Real Estate, die entweder problematisch oder nicht strategiekonform sind, sowie signifikante Teile des Wertportfolios und des strukturierten Wertpapierportfolios an eine Abwicklungsanstalt zu übertragen.

Bestandsgefährdende Risiken

Der Fortbestand der Deutsche Pfandbriefbank AG hängt davon ab, dass der Deutsche Pfandbriefbank AG in hinreichendem Umfang Eigenkapital zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation beziehungsweise der HRE Holding – als übergeordnetes Institut der Unternehmensgruppe – in hinreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen zur Verfügung gestellt werden. Um eine Insolvenz auf Grund Zahlungsunfähigkeit der Deutsche Pfandbriefbank AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfen müssen solange zur Verfügung stehen, bis sich die Deutsche Pfandbriefbank AG wieder eigenständig am Geld- und Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann und bis die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen als auch die Rekapitalisierung planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Deutsche Pfandbriefbank AG und wesentlicher Tochtergesellschaften sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in hinreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung sowohl an die Deutsche Pfandbriefbank AG als auch an die HRE Holding leistet
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrechterhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden

Das erste Halbjahr 2009 hat der Konzern Deutsche Pfandbriefbank mit einem negativen Ergebnis vor Steuern abgeschlossen, das vor allem aus signifikanten Wertberichtigungen auf Immobilienforderungen und anderen Vermögenswerten resultierte. Auch für den Rest des Jahres rechnet der Konzern Deutsche Pfandbriefbank mit signifikanten Wertberichtigungen und folglich mit einem negativen Ergebnis. Insbesondere die angespannte Situation auf den gewerblichen Immobilienmärkten könnte zu weiteren Zahlungsausfällen führen, sodass auch im zweiten Halbjahr 2009 Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge in erheblichem Umfang möglich sein dürften. Diese werden voraussichtlich durch höhere Leerstandsraten, eine steigende Anzahl an Zwangsversteigerungen sowie eine Verschlechterung der Marktwerte der Immobilien verursacht. Vor dem Hintergrund der globalen Rezession sind deutliche Zahlungsverzögerungen und gegebenenfalls Ausfälle bei Kommunen und staatlichen Institutionen in den Emerging Markets, aber auch in den USA und Spanien, ebenfalls zu befürchten. Darüber hinaus sind weitere Belastungen aus der spezifischen, äußerst schwierigen Situation des Konzerns zu erwarten. Ferner wird der Zinsüberschuss voraussichtlich nicht im selben Ausmaß wie im ersten Halbjahr 2009 durch die Effekte im Geldmarktbereich begünstigt werden. Insgesamt wird für das Jahr 2009 ein erhebliches negatives Vorsteuerergebnis erwartet. Die Deutsche Pfandbriefbank AG wird daher voraussichtlich noch im zweiten Halbjahr 2009 auf zusätzliche Kapitalerhöhungen angewiesen sein.

Die Risiken und Chancen des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage sind ausführlich im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2008 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2009 und bis zum Aufstellungstag des Zwischenlageberichts und des Zwischenabschlusses haben sich keine wesentlichen Veränderungen der Risiken und Chancen, die nicht in diesem Zwischenbericht dargestellt sind, ergeben.

Konzernzwischenabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Erträge/Aufwendungen in Mio. €					
	Notes	1.1.-30.06.2009	1.1.-30.06.2008	Veränderung	
				in Mio. €	in %
Operative Erträge		34	-104	138	>100,0
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge	9	251	157	94	59,9
Zinserträge und ähnliche Erträge		2.373	1.813	560	30,9
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		2.122	1.656	466	28,1
Provisionsüberschuss	10	-6	4	-10	<-100,0
Provisionserträge		53	26	27	>100,0
Provisionsaufwendungen		59	22	37	>100,0
Handelsergebnis	11	-109	-91	-18	-19,8
Finanzanlageergebnis	12	-28	-169	141	83,4
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	13	-16	-4	-12	<-100,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	14	-58	-1	-57	<-100,0
Kreditrisikovorsorge	15	1.048	37	1.011	>100,0
Verwaltungsaufwand	16	107	43	64	>100,0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	17	13	-	13	>100,0
darunter:					
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-	-	-	-
Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen		8	-	8	>100,0
Ergebnis vor Steuern		-1.108	-184	-924	<-100,0
Ertragsteuern	18	-21	-35	14	40,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-1.087	-149	-938	<-100,0
zuzurechnen:					
Anteilseignern (Konzerngewinn des Mutterunternehmens)		-1.087	-149	-938	<-100,0
		-1.087	-149	-938	<-100,0

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Gesamtergebnisrechnung in Mio. €						
	1.1.-30.6.2009			1.1.-30.6.2008		
	vor Steuern	Steuereffekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuereffekt	nach Steuern
Ergebnis	-1.108	-21	-1.087	-184	-35	-149
AfS-Rücklage	6	2	4	-166	-55	-111
Cashflow-Hedge-Rücklage	415	114	301	61	20	41
Veränderungen aus Währungseinfluss	10	-	10	-	-	-
Insgesamt	-677	95	-772	-289	-70	-219
zuzurechnen:						
Anteilseignern (Konzerngewinn/-verlust des Mutterunternehmens)	-677	95	-772	-289	-70	-219

Komponenten der Gesamtergebnisrechnung in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Ergebnis nach Steuern	-1.087	-149
AfS-Rücklage	4	-111
unrealisierte Gewinne/Verluste	4	-111
ergebniswirksame Umbuchung realisierter Gewinne/Verluste	-	-
Cashflow-Hedge-Rücklage	301	41
unrealisierte Gewinne/Verluste	301	41
Veränderungen aus Währungseinfluss	10	-
Insgesamt	-772	-219

Bilanz zum 30. Juni 2009

Aktiva in Mio. €						
	Notes	30.6.2009	31.12.2008	Veränderung		31.12.2007
				in Mio. €	in %	
Barreserve		194	546	-352	-64,5	971
Handelsaktiva	20	1.310	131	1.179	>100,0	40
Forderungen an Kreditinstitute	21	82.303	72.126	10.177	14,1	13.722
Forderungen an Kunden	22	95.011	69.938	25.073	35,9	38.169
Wertberichtigungen auf Forderungen	24	-2.838	-1.841	-997	-54,2	-799
Finanzanlagen	25	36.004	28.934	7.070	24,4	21.167
Sachanlagen		14	12	2	16,7	30
Immaterielle Vermögenswerte		32	23	9	39,1	23
Sonstige Aktiva	26	12.781	10.204	2.577	25,3	2.351
Ertragsteueransprüche	27	4.397	4.423	-26	-0,6	2.212
Tatsächliche Steueransprüche		104	82	22	26,8	57
Latente Steueransprüche		4.293	4.341	-48	-1,1	2.155
Summe der Aktiva		229.208	184.496	44.712	24,2	77.886

Passiva in Mio. €						
	Notes	30.6.2009	31.12.2008	Veränderung		31.12.2007
				in Mio. €	in %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	72.410	56.464	15.946	28,2	15.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29	11.770	13.985	-2.215	-15,8	10.267
Verbriefte Verbindlichkeiten	30	119.567	95.461	24.106	25,3	44.862
Handelspassiva	31	2.227	1.033	1.194	>100,0	226
Rückstellungen	32	213	168	45	26,8	22
Sonstige Passiva	33	14.506	11.118	3.388	30,5	4.062
Ertragsteuerverpflichtungen	34	3.725	3.576	149	4,2	1.312
Tatsächliche Steuerverpflichtungen		82	31	51	>100,0	19
Latente Steuerverpflichtungen		3.643	3.545	98	2,8	1.293
Nachrangkapital	35	4.091	2.237	1.854	82,9	905
Verbindlichkeiten		228.509	184.042	44.467	24,2	76.988
Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital		699	454	245	54,0	898
Gezeichnetes Kapital		380	380	-	-	133
Kapitalrücklage		3.739	2.988	751	25,1	1.442
Gewinnrücklagen		-1.309	688	-1.997	<-100,0	252
Neubewertungsrücklage		-1.079	-1.239	160	12,9	-1.121
AfS-Rücklage		-416	-275	-141	-51,3	-102
Cashflow-Hedge-Rücklage		-663	-964	301	31,2	-1.019
Konzerngewinn/-verlust 1.1.-31.12.		-	-2.363	2.363	100,0	192
Konzernverlust 1.1.-30.6.2009		-1.032	-	-1.032	<-100,0	-
Minderheitenanteile am Eigenkapital		-	-	-	-	-
Eigenkapital		699	454	245	54,0	898
Summe der Passiva		229.208	184.496	44.712	24,2	77.886

Eigenkapitalveränderungsrechnung (verkürzt)

Eigenkapitalveränderungsrechnung (verkürzt) in Mio. €									
	Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital							Minderheitenanteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage		Konzern-gewinn/-verlust	Gewinn-vortrag aus dem Vorjahr		
				AfS-Rücklage	Cashflow-Hedge-Rücklage				
Bestand zum 1.1.2008	133	1.442	252	-102	-1.019	-	192	-	898
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-40	-	-40
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-111	41	-149	-	-	-219
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	152	-	-	-	-152	-	-
Bestand zum 30.6.2008	133	1.442	404	-213	-978	-149	-	-	639
Bestand zum 1.1.2009	380	2.988	688	-275	-964	-	-2.363	-	454
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	10	4	301	-1.087	-	-	-772
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-2.363	-	-	-	2.363	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	751	356	-145	-	55	-	-	1.017
Bestand zum 30.6.2009	380	3.739	-1.309	-416	-663	-1.032	-	-	699

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €		
	2009	2008
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	546	971
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-2.587	-2.016
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.290	987
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-55	158
+/- Effekte aus Wechselkursänderungen und zahlungsunwirksamen Bewertungsänderungen	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	194	100

Anhang (Notes) (verkürzt)

1 Allgemeine Informationen

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank bündelt die strategischen Aktiva und das Neugeschäft in den beiden Geschäftsfeldern Immobilienfinanzierung und Staatsfinanzierung. Die Deutsche Pfandbriefbank AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 41054) eingetragen und ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG (HRE Holding). Mit der Eintragung in das Handelsregister durch das Amtsgericht München am 29. Juni 2009 ist die Verschmelzung der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die ehemalige Hypo Real Estate Bank AG wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2009 wirksam geworden. Die neue Einheit firmiert als Deutsche Pfandbriefbank AG. Sitz der Gesellschaft ist München.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2 Grundsätze

Die Deutsche Pfandbriefbank AG hat ihren Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2009 im Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernzwischenabschluss basiert auf den IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses in europäisches Recht übernommen wurden; ferner liegen ihm die handelsrechtlichen Vorschriften zugrunde, die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden sind. Insbesondere wird für die Anforderungen an einen Zwischenbericht der IAS 34 berücksichtigt. Mit Ausnahme von bestimmten Vorschriften im Bereich des Fair Value Hedge Accounting für einen Portfolio-Hedge von Zinsrisiken im IAS 39, IFRS 7 (Improving Disclosures about Financial Instruments) und IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate) wurden alle IFRS-Regeln, die nach den Vorschriften der IFRS verpflichtend anzuwenden sind, von der EU vollständig anerkannt. Die nicht anerkannten IFRS und IFRICs haben keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank. Der Konzernzwischenabschluss ist daher sowohl mit den gesamten IFRS als auch mit den IFRS konform, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die IFRS sind die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards und Interpretationen. Im Einzelnen sind dies die International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Im ersten Halbjahr 2009 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzern-Jahresabschluss 2008 angewendet. Erstmals angewendet wurden folgende Standards und Interpretationen:

- IFRS 1 und IAS 27 (Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly-controlled Entity or Associate)
- IFRS 2 (Share-based Payment: Vesting Conditions and Cancellations)
- IFRS 8 (Operating Segments)
- IAS 1 (Presentation of Financial Statements: A revised Presentation, revised 2007)
- IAS 23 (Borrowing Costs, revised 2007)
- IAS 32 und IAS 1 (Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation)
- IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes)
- IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation)

Eine Auswirkung auf Ansatz, Bewertung oder Ausweis des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank hatten nur die neuen bzw. geänderten Standards IAS 1 (Presentation of Financial Statements: A revised Presentation, revised 2007) und IFRS 8 (Operating Segments).

Gemäß der Änderung des Standards IAS 1 werden die in der Periode erfassten Ertrags- und Aufwandsposten in zwei Aufstellungen ausgewiesen: der Aufstellung der Ergebnisbestandteile (Gewinn- und Verlustrechnung) und einer Überleitung vom Gewinn oder Verlust zum Gesamtergebnis mit Ausweis der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Gesamtergebnisrechnung). Die Bilanz wird mit zwei Vergleichsperioden dargestellt. Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt neben den Transaktionen mit Eigentümern, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln, das Gesamtergebnis in einer Position dar.

Der Standard IFRS 8 ersetzt den ehemaligen Standard IAS 14. IFRS 8 beschreibt, wie ein Unternehmen über operative Segmente zu berichten hat. Gegenwärtig steuert der Vorstand nach zwei Segmenten, die die Anforderungen des IFRS 8 an operative Segmente erfüllen. Daher ergab sich aus der überarbeiteten Segmentdefinition des IFRS 8 keine Auswirkung auf die Segmentberichterstattung des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank. Darüber hinaus enthält der Standard einige zusätzliche Ausweisangaben wie zum Beispiel zur Berichterstattung über Produkte und Dienstleistungen.

Außerdem wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet, sofern sie den IFRS nicht entgegenstehen.

Der Vorstand der Deutsche Pfandbriefbank AG hat den Konzernzwischenabschluss am 6. August 2009 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Bei der Einschätzung der Unternehmensfortführung sind bei Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses wesentliche Unsicherheiten in Verbindung mit Ereignissen und Bedingungen bekannt, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit der HRE Holding und wesentlicher Tochtergesellschaften, worunter auch der Konzern Deutsche Pfandbriefbank fällt, aufwerfen.

Der Fortbestand der Deutsche Pfandbriefbank AG hängt davon ab, dass der Deutsche Pfandbriefbank AG in hinreichendem Umfang Eigenkapital zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation beziehungsweise der HRE Holding – als übergeordnetes Institut der Unternehmensgruppe – in hinreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen zur Verfügung gestellt werden. Um eine Insolvenz auf Grund Zahlungsunfähigkeit der Deutsche Pfandbriefbank AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfen müssen solange zur Verfügung stehen, bis sich die Deutsche Pfandbriefbank AG wieder eigenständig am Geld- und Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann und bis die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen als auch die Rekapitalisierung planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Deutsche Pfandbriefbank AG und wesentlicher Tochtergesellschaften sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in hinreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung sowohl an die Deutsche Pfandbriefbank AG als auch an die Hypo Real Estate Holding AG leistet
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrechterhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der HRE Holding und der Deutschen Pfandbriefbank AG (vormals Hypo Real Estate Bank AG) bestätigt, dass er beabsichtigt, die HRE Holding durch eine hinreichende Rekapitalisierung und die Deutsche Pfandbriefbank AG durch weitere hinreichende Garantieübernahmen zu stabilisieren.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der HRE durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die HRE Holding.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der HRE hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 28. März 2009 20 Mio. HRE Holding Aktien zum gesetzlichen Mindestpreis von 3,00 € je Aktie unter Ausschluss des Be-

zugsrechts der Aktionäre übernommen. Als zweiten Schritt zur Rekapitalisierung der HRE haben die Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2009 eine Kapitalerhöhung in Höhe von rund 2,96 Mrd. € gegen Bareinlage beschlossen. Die rund 986,5 Mio. Aktien wurden zum satzungsmäßigen Nennwert und gesetzlichen Mindestpreis von 3,00 € ausgegeben. Zur Zeichnung der neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung wurde ausschließlich der Finanzmarktstabilisierungsfonds zugelassen, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds hält nach Eintragung der Kapitalerhöhung am 8. Juni 2009 einen Anteil von rund 90% am Grundkapital der Gesellschaft und hat ein aktienrechtliches Squeeze-out-Verfahren eingeleitet.

Der Vorstand der HRE Holding hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen.

3 Konsolidierung

Eine Auflistung sämtlicher konsolidierter und nicht konsolidierter Beteiligungen ist im Geschäftsbericht 2008 auf der Seite 136 enthalten.

Im Vergleich zum im Geschäftsbericht 2008 beschriebenen Konsolidierungskreis ergaben sich folgende Änderungen:

Liffey Camelback LLC, Wilmington, wurde am 15. Juni 2009 erstkonsolidiert. Das Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Capital Corp., New York, hat einen Rettungserwerb in Arizona / USA übernommen. Der Buchwert des Rettungserwerbs betrug am Erstkonsolidierungstag und zum 30. Juni 2009 14 Mio. US\$. Aus der Erstkonsolidierung haben sich ansonsten keine wesentlichen Effekte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder in der Bilanz ergeben.

Die Verschmelzung der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wurde im zweiten Quartal 2009 vereinbart und durch die Hauptversammlungen beschlossen und am 10. und am 29. Juni 2008 in die Handelsregister durch die Amtsgerichte Frankfurt und München eingetragen. Die neue Einheit firmiert als Deutsche Pfandbriefbank AG. Der Fokus der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG lag auf dem Public Sector Geschäft.

Die Verschmelzung der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit der Hypo Real Estate Bank AG erfolgte im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens und der Schulden der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG gemäß §§ 2, 60 ff UmwG. Da sowohl die Hypo Real Estate Bank AG als auch die ehemalige DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG Tochterunternehmen der HRE Holding waren, ist die Transaktion ein Unternehmenszusammenschluss, an denen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind. Die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden mit den Konzernbuchwerten des Mutterunternehmens im Zeitpunkt der Transaktion bewertet (sog. predecessor accounting). Die DEPFA Finance N.V., Amsterdam, die ein Tochterunternehmen der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG gewesen ist, wurde durch die Verschmelzung zu einem konsolidierten Tochterunternehmen der Deutsche Pfandbriefbank AG.

Am 30. Juni 2009 wurde die Hypo Real Estate Systems GmbH von der HRE Holding zu marktgerechten Bedingungen an die Deutsche Pfandbriefbank AG verkauft. Da sowohl die Deutsche Pfandbriefbank AG als auch die Hypo Real Estate Systems GmbH Tochterunternehmen der HRE Holding sind, ist die Transaktion ein Unternehmenszusammenschluss, an denen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind. Die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden mit den Konzernbuchwerten des Mutterunternehmens im Zeitpunkt der Transaktion bewertet (sog. predecessor accounting).

4 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäre Segmentierung)

Die Deutsche Pfandbriefbank AG ist seit der Verschmelzung der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG in den beiden Geschäftssegmenten Commercial Real Estate und Public Sector tätig.

Commercial Real Estate (CRE) In diesem Geschäftssegment werden vor allem das internationale und das deutsche Geschäft an strategischen gewerblichen Immobilienfinanzierungen inklusive der Kundenderivate zu dem Segment Commercial Real Estate zusammengefasst.

Public Sector (PS) Das Geschäftssegment umfasst vor allem das Public-Sector-Geschäft.

Im **Corporate Center** sind unter anderem die Ergebnisbeiträge aus den nicht-strategischen Portfolios wie dem CDO-Portfolio und einer HRE internen Garantie sowie die Aufwendungen wesentlicher Konzernfunktionen dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet das Corporate Center die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen und bestimmte Verwaltungsaufwendungen der Backoffice Bereiche.

Der Segmentbericht des Konzerns Deutsche Pfandbriefbank AG basiert auf den internen Controlling-Instrumenten und dem Management-Informationssystem, das gemäß IFRS erstellt wird. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Erträge werden gemäß Portfoliostrukturen zugeordnet. Verwaltungsaufwendungen werden verursachungsgerecht den Segmenten zugerechnet. Die Segmente erzielen nur konzernexterne Erträge, nicht jedoch Erträge mit dem anderen Segment oder dem Corporate Center. Es gab daher keine Konsolidierungssachverhalte zwischen den Segmenten oder mit dem Corporate Center. Grundlage der Management-Information sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernzwischenabschlusses nach IFRS. Eine Überleitung auf die im Konzernzwischenabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist demnach nicht erforderlich.

Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen.

In der Segmentberichterstattung des Geschäftsberichts zum 31. Dezember 2008, in dem die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und die Hypo Real Estate Systems GmbH noch nicht enthalten waren, war der Konzern in die vier Geschäftsfelder Deutschland, Europa, Amerika und Asien sowie Sonstige/Konsolidierung eingeteilt. Die Vergleichszahlen 2008 gemäß der neuen Segmentierung in die Geschäftssegmente Commercial Real Estate und Public Sector wurden entsprechend angepasst. Um den Vergleich der ersten Geschäftsjahre 2009 und 2008 zu erleichtern, wurden in der Segmentberichterstattung zusätzlich zu den nach IAS 1.36 vorgeschriebenen Vergleichszahlen kombinierte Zahlen für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt. Bei den kombinierten Zahlen wird unterstellt, dass die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und die Hypo Real Estate Systems GmbH bereits in den gesamten Jahren 2008 und 2009 Bestandteil des Konzerns gewesen sind.

5 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erträge/Aufwendungen in Mio. €					
	CRE	PS	Corporate Center	Deutsche Pfandbriefbank	
Operative Erträge					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	326	1	-293	34	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	326	55	-276	105	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	177	-	-281	-104	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	431	47	-274	204	
Zinsüberschuss und ähnliche Erträge					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	323	1	-73	251	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	323	78	-72	329	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	145	-	12	157	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	382	50	-16	416	
Provisionsüberschuss					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	48	-	-54	-6	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	48	-6	-54	-12	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	9	-	-5	4	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	41	-1	-1	39	
Handelsergebnis					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	-48	-	-61	-109	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	-48	-1	-59	-108	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	-	-	-91	-91	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	-19	-	-107	-126	
Finanzanlageergebnis					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	1	-	-29	-28	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	1	-	-29	-28	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	23	-	-192	-169	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	23	-	-151	-128	
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	-	-	-16	-16	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	-	-17	-16	-33	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	-	-	-4	-4	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	-	-6	-4	-10	
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	2	-	-60	-58	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	2	1	-46	-43	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	-	-	-1	-1	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	4	4	5	13	
Kreditrisikovorsorge					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	1.034	-	14	1.048	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	1.034	1	14	1.049	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	16	-	21	37	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	48	1	21	70	
Verwaltungsaufwand					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	74	-	33	107	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	74	12	46	132	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	22	-	21	43	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	89	15	42	146	
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	-1	-	14	13	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	-1	-	16	15	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	-	-	-	-	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	-	-	-	-	
Ergebnis vor Steuern					
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	-783	1	-326	-1.108	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	-783	42	-320	-1.061	
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	139	-	-323	-184	
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	294	31	-337	-12	

6 Kennziffer nach Geschäftssegmenten

Cost-Income-Ratio in %				
	CRE	PS	Corporate Center	Deutsche Pfandbriefbank
Deutsche Pfandbriefbank 1.1.-30.6.2009	22,7	-	> 100,0	> 100,0
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2009	22,7	21,8	> 100,0	> 100,0
ehemalige HRE Bank 1.1.-30.6.2008	12,4	-	> 100,0	> 100,0
Deutsche Pfandbriefbank (Kombinierte Zahlen) 1.1.-30.6.2008	20,6	31,9	> 100,0	71,6

7 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis) nach Geschäftssegmenten

Gemäß der „Waiver-Regelung“ nach § 2a KWG ist die Deutsche Pfandbriefbank AG nicht verpflichtet auf Institutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln.

Die Waiver-Regelung nach § 2a KWG besagt, dass ein Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut mit Sitz im Inland, das Teil einer überwachten Institutsgruppe oder Finanzholdinggruppe ist, die Vorschriften

- zur Solvabilität (Eigenkapital im Verhältnis zu Risikoaktiva)
- zu Großkredit (Eigenkapital im Verhältnis zu Krediten an einzelne Kreditnehmereinheiten)
- zur Errichtung interner Kontrollverfahren nach § 25a KWG

nicht einhalten muss, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

8 Operative Erträge nach Produkten

Operative Erträge nach Produkten in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Commercial-Real-Estate-Finanzierungen	326	177
Public-Sector-Finanzierungen	1	-
Sonstige Produkte	-293	-281
Insgesamt	34	-104

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

9 Zinsüberschuss und ähnliche Erträge

Zinsüberschuss und ähnliche Erträge nach Ertrags-/Aufwandsart in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Zinserträge und ähnliche Erträge	2.373	1.813
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1.761	1.361
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen	516	451
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	-	-
Laufendes Ergebnis aus Swapgeschäften (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen)	96	-
Sonstige	-	1
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	2.122	1.656
Verbindlichkeiten	521	598
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.546	902
Nachrangkapital	55	29
Laufendes Ergebnis aus Swapgeschäften (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen)	-	127
Insgesamt	251	157

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, betragen 2,2 Mrd. € (1.1.–30.6.2008: 1,8 Mrd. €). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, belaufen sich auf 2,1 Mrd. € (1.1.–30.6.2008: 1,5 Mrd. €).

Die Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge enthält einen Ertrag in Höhe von 56 Mio. € (1.1.–30.6.2008: 7 Mio. €) aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwerts der wertberichtigten Forderungen und einen Aufwand in Höhe von – 12 Mio. € aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwerts abgewerteter Verbindlichkeiten (1.1. – 30.6.2008: 0 Mio. €).

10 Provisionsüberschuss

Provisionsüberschuss in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Wertpapier- und Depotgeschäft	-2	-4
Kreditgeschäft und sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-4	8
Insgesamt	-6	4

Der Provisionsüberschuss resultiert ausschließlich aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Der Rückgang des Provisionsüberschusses resultierte überwiegend aus Aufwendungen durch die Liquiditätsunterstützungen.

11 Handelsergebnis

Handelsergebnis in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
aus Eigenkapitalinstrumenten und zugehörigen Derivaten	-	-
aus Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten	-47	-1
aus Kreditrisikoinstrumenten und zugehörigen Derivaten	-62	-90
darunter:		
Bewertungsergebnis aus synthetischen CDOs	-25	-90
aus Devisenhandel	-	-
Insgesamt	-109	-91

12 Finanzanlageergebnis

Finanzanlageergebnis in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Erträge aus Finanzanlagen	6	126
Aufwendungen aus Finanzanlagen	34	295
Insgesamt	-28	-169

Finanzanlageergebnis nach Komponenten in Mio. €

	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
HtM-Finanzanlagen	-	-
AfS-Finanzanlagen	5	-200
LaR-Finanzanlagen	-33	-
Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerb	-	-
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	-	31
Insgesamt	-28	-169

13 Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen**Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen** in Mio. €

	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Ergebnis aus Fair Value Hedge Accounting	-8	-
Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts	8	-
Bewertungsergebnis des Sicherungsgeschäfts	-16	-
Ergebnis aus dFVTPL-Vermögenswerten und zugehörigen Derivaten	-8	-4
Bewertungsergebnis aus dFVTPL-Vermögenswerten	7	-29
Bewertungsergebnis aus zugehörigen Derivaten	-15	25
Erfolgswirksame Ineffizienzen aus Cash Flow Hedge Accounting	-	-
Insgesamt	-16	-4

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen wirkten sich zwei Effekte aus. Zum einen resultierte aus Hedge-Ineffizienzen innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite in Höhe von 80 % bis 125 % ein Aufwand, der überwiegend ein Umkehrereffekt aus den korrespondierenden Erträgen im vierten Quartal 2008 ist. Zum anderen ergab sich ein negatives Bewertungsergebnis aus designated at Fair Value through Profit or Loss (dFVTPL)-Vermögenswerten und dazugehörigen Derivaten. Die beizulegenden Zeitwerte dieser auf Zinsrisiken gesicherten Positionen haben sich aufgrund von Credit-Spread Veränderungen verschlechtert.

14 Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen**Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen** in Mio. €

	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Sonstige betriebliche Erträge	5	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63	5
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-58	-1

Die Veränderung des Saldos aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen resultierte überwiegend aus Währungsveränderungen.

15 Kreditrisikoversorge**Kreditrisikoversorge** in Mio. €

	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.047	39
Zuführungen	1.069	47
Auflösungen	-22	-8
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	2	-
Zuführungen	2	-
Auflösungen	-	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-1	-2
Insgesamt	1.048	37

Die Bestandsentwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und der portfoliobasierten Wertberichtigungen ist in der Note Wertberichtigungen auf Forderungen dargestellt.

16 Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Personalaufwand	47	24
Löhne und Gehälter	39	21
Soziale Abgaben	5	3
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	53	16
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7	3
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	5	2
ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	2	1
auf Sachanlagen	2	1
Insgesamt	107	43

in %

	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Cost-Income-Ratio	> 100,0	> 100,0

17 Saldo übrige Erträge/Aufwendungen

Saldo übrige Erträge/Aufwendungen in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Übrige Erträge	21	-
darunter:		
Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen	21	-
Übrige Aufwendungen	8	-
darunter:		
Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen	8	-
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	13	-

Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der HRE wurde im vierten Quartal 2008 eine Restrukturierungsrückstellung gebildet. Aufgrund neuer Informationen wurde die Berechnung der Restrukturierungsrückstellung im zweiten Quartal 2009 aktualisiert. So werden einzelne Standorte früher als ursprünglich geplant geschlossen. Insgesamt kam es zu einer Auflösung in Höhe von 13 Mio. €

18 Ertragsteuern

Zusammensetzung in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Tatsächliche Steuern	6	6
darunter:		
aktiviertes Körperschaftssteuerguthaben	-	-
Latente Steuern	-26	-41
darunter:		
Latente Steuern auf aktivierte Verlustvorträge	1	-49
Insgesamt	-20	-35

19 Nettogewinne/Nettoverluste

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält folgende erfolgswirksame Nettogewinne/Nettoverluste gemäß IFRS 7.20 a:

in Mio. €		
	1.1.-30.6.2009	1.1.-30.6.2008
Loans and Receivables	-1.039	5
Held to Maturity	-	-
Available for Sale	5	-200
Held for Trading	-88	-91
designated at Fair Value through P&L	-8	-4
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	321	-

Angaben zur Bilanz (Aktiva)

20 Handelsaktiva

Handelsaktiva in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-
Sonstige Handelsbestände	-	-
Stand-Alone Derivate des Bankbuchs	1.310	131
Insgesamt	1.310	131

21 Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Kredite und Darlehen	79.287	68.073
Kommunaldarlehen	10.804	5.725
Immobilienfinanzierungen	70	94
Sonstige Forderungen	68.413	62.254
Geldanlagen	3.016	4.053
Insgesamt	82.303	72.126

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Täglich fällig	3.521	18.087
Befristet mit Restlaufzeit	78.782	54.039
bis 3 Monate	68.020	48.073
über 3 Monate bis 1 Jahr	3.386	1.075
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.294	3.474
über 5 Jahre	4.082	1.417
Insgesamt	82.303	72.126

22 Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Kredite und Darlehen	95.011	66.700
Kommunaldarlehen	37.444	8.091
Immobilienfinanzierungen	56.937	57.974
Sonstige Forderungen	630	635
Geldanlagen	-	3.238
Insgesamt	95.011	69.938

Forderungen an Kunden nach Fristen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Unbestimmte Laufzeiten	1	1
Befristet mit Restlaufzeit	95.010	69.937
bis 3 Monate	5.837	7.517
über 3 Monate bis 1 Jahr	9.985	7.488
über 1 Jahr bis 5 Jahre	36.108	29.694
über 5 Jahre	43.080	25.238
Insgesamt	95.011	69.938

23 Kreditvolumen

Kreditvolumen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	79.287	68.073
Kredite und Darlehen an Kunden	95.011	66.700
Eventualverbindlichkeiten	1.608	1.855
Insgesamt	175.906	136.628

24 Wertberichtigungen auf Forderungen

Bestandsentwicklung in Mio. €			
	Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	Portfoliobasierte Wertberichtigungen	Insgesamt
Bestand zum 1.1.2008	635	164	799
Erfolgswirksame Veränderungen	816	184	1.000
Bruttozuführungen	902	254	1.156
Auflösungen	-54	-70	-124
Durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts (Unwinding)	-32	-	-32
Erfolgsneutrale Veränderungen	-49	91	42
Zu- und Abgänge im Konsolidierungskreis	94	95	189
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	-176	-4	-180
Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	33	-	33
Bestand zum 31.12.2008	1.402	439	1.841
Bestand zum 1.1.2009	1.402	439	1.841
Erfolgswirksame Veränderungen	985	6	991
Bruttozuführungen	1.063	6	1.069
Auflösungen	-22	-	-22
Durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts (Unwinding)	-56	-	-56
Erfolgsneutrale Veränderungen	5	1	6
Zu- und Abgänge im Konsolidierungskreis	-	2	2
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	-58	-1	-59
Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	63	-	63
Bestand zum 30.6.2009	2.392	446	2.838

Die Wertberichtigungen sind ausschließlich auf Forderungen für finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie Loans and Receivables gebildet.

25 Finanzanlagen

Zusammensetzung in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
AfS-Finanzanlagen	2.875	2.822
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	53	44
Beteiligungen	7	8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.813	2.769
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	1
dFVTPL-Finanzanlagen	1.005	1.037
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.005	1.037
LaR-Finanzanlagen	32.124	25.075
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.124	25.075
Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	-	-
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	-	-
Insgesamt	36.004	28.934

Finanzanlagen nach Fristen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Unbestimmte Laufzeiten	62	53
Befristet mit Restlaufzeit	35.942	28.881
bis 3 Monate	1.665	780
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.497	2.288
über 1 Jahr bis 5 Jahre	9.810	9.405
über 5 Jahre	21.970	16.408
Insgesamt	36.004	28.934

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank beziehungsweise seine Vorgängerinstitute haben die IASB-Änderungen vom 13. Oktober 2008 zu IAS 39 und IFRS 7 angewendet und finanzielle Vermögenswerte umkategorisiert. Als für eine Umgliederung infrage kommend hat der Konzern jene Vermögenswerte identifiziert, bei denen zum Zeitpunkt der Umkategorisierung eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen und die die Voraussetzungen der Kategorie „Loans and Receivables“ nach IAS 39 (unter anderem kein Handel auf einem aktiven Markt) erfüllen. Die umkategorisierten Bestände werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die damalige Hypo Real Estate Bank AG und die ehemalige DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG haben am 30. September 2008 rückwirkend zum 1. Juli 2008 Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale in Höhe von 20,7 Mrd. € beziehungsweise 9,5 Mrd. (insgesamt 30,2 Mrd. €) umgewidmet.

Seit dem Zeitpunkt der Umkategorisierung sind Wertpapiere mit einem (umklassifizierten) Buchwert von rund 2,7 Mrd. € endfällig geworden.

Zum Zeitpunkt der Umgliederung lag der Effektivzins bei AfS-Wertpapieren zwischen 0,25% und 34,4%.

Die folgende Tabelle enthält neben den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten per 30. Juni 2009 auch die Gewinne und Verluste aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte, die ohne Umgliederung im ersten Halbjahr 2009 angefallen wären.

Umwidmungen					
	in			Effekt, falls keine Vermögenswerte umklassifiziert worden wären (1.1.2009 bis 30.6.2009)	
	Finanzanlagen Loans and Receivables (LaR)				
	Datum	30.06.2009		Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Mio. €	AFS-Rücklage (nach Steuern) in Mio. €
<i>aus</i>		Buchwert in Mrd. €	Beizulegender Zeitwert in Mrd. €		
Finanzanlagen Available for Sale (AFS)	01.07.2008	27,0	26,1	-41	-31

26 Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	12.216	9.789
Hedging-Derivate	12.216	9.789
Micro fair value hedge	2.609	175
Cash flow hedge	9.607	9.614
Derivate, die dFVTPL Finanzinstrumente sichern	-	-
Rettungserwerbe	190	183
Sonstige Vermögenswerte	298	157
Rechnungsabgrenzungsposten	26	23
Aktivierete Überdeckung der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen	51	52
Insgesamt	12.781	10.204

27 Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Tatsächliche Steueransprüche	104	82
Latente Steueransprüche	4.293	4.341
Insgesamt	4.397	4.423

Angaben zur Bilanz (Passiva)

28 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Täglich fällig	1.058	1.795
Befristet mit Restlaufzeit	71.352	54.669
bis 3 Monate	59.847	41.533
über 3 Monate bis 1 Jahr	6.466	8.723
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.022	3.496
über 5 Jahre	1.017	917
Insgesamt	72.410	56.464

29 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Täglich fällig	315	575
Befristet mit Restlaufzeit	11.455	13.410
bis 3 Monate	510	1.911
über 3 Monate bis 1 Jahr	711	1.356
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.189	2.986
über 5 Jahre	7.045	7.157
Insgesamt	11.770	13.985

30 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	7.593	37.165
über 3 Monate bis 1 Jahr	42.746	12.046
über 1 Jahr bis 5 Jahre	37.877	27.549
über 5 Jahre	31.351	18.701
Insgesamt	119.567	95.461

31 Handelspassiva

Handelspassiva in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	397	369
Kursbezogene Geschäfte	-	-
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	-	-
Kreditbezogene Geschäfte	397	369
Übrige Geschäfte	-	-
Sonstige Handelspassiva	-	-
Stand-Alone Derivate des Bankbuchs	1.830	664
Insgesamt	2.227	1.033

32 Rückstellungen

Zusammensetzung in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	56	-
Restrukturierungsrückstellungen	106	128
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	11	11
Sonstige Rückstellungen	40	29
darunter:		
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	4	5
Insgesamt	213	168

Der Konzern Deutsche Pfandbriefbank hat sich mit Wirkung zum 1. Januar 2005 durch Abschluss einer nach IAS 19 als „Qualifying Insurance Policy“-qualifizierten Rückdeckungsversicherung gegen die wesentlichen Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abgesichert. Die erwartete Rendite des Planvermögens wurde gemäß der Anlagestrategie des Planvermögens aus dem langfristigen risikolosen Zinssatz abgeleitet. Die Rückdeckungsversicherung stellt ein Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Gemäß IAS 19.54 sind die Pensionsverpflichtungen um die Höhe des Planvermögens zu kürzen.

33 Sonstige Passiva

Sonstige Passiva in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	13.843	10.736
Hedging-Derivate	13.777	10.687
Micro fair value hedge	3.787	694
Cash flow hedge	9.990	9.993
Derivate, die dFVTPL Finanzinstrumente sichern	66	49
Sonstige Verbindlichkeiten	563	267
Rechnungsabgrenzungsposten	100	115
Insgesamt	14.506	11.118

34 Ertragsteuerverpflichtungen

Ertragsteuerverpflichtungen in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Tatsächliche Steuerverpflichtungen	82	31
Latente Steuerverpflichtungen	3.643	3.545
Insgesamt	3.725	3.576

35 Nachrangkapital

Zusammensetzung in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.699	1.826
Genussrechtskapital	97	125
Hybride Kapitalinstrumente	295	286
Insgesamt	4.091	2.237

Nachrangkapital nach Fristen in Mio. €		
	30.06.2009	31.12.2008
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	104	163
über 3 Monate bis 1 Jahr	148	81
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.484	1.084
über 5 Jahre	2.355	909
Insgesamt	4.091	2.237

36 Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft blieb nach Verschmelzung mit der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG unverändert.

Es beträgt 380.376.059,67 € und ist eingeteilt in 134.475.308 (2007: 46.970.484) auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von verkürzt 2,83 € je Stückaktie. Das gesamte Eigenkapital der ehemaligen DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in Höhe von 751.393.607,32 € wurde im Rahmen der Verschmelzung den Kapitalrücklagen zugeführt.

Am Aktienkapital hält die HRE Holding, München, 100%.

37 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen in Mio. €		
	30.06.2009	31.12.2008
Vermögenswerte		
Loans-and-receivables (LaR)	206.600	165.298
Held-to-Maturity (HtM)	-	-
Available-for-Sale (AFS)	2.875	2.822
Held-for-Trading (HFT)	1.310	131
dFVTPL-Vermögenswerte (dFVTPL)	1.005	1.037
Barreserve	194	546
positive Marktwerte von Sicherungsderivaten	12.216	9.789
Verbindlichkeiten		
Held-for-Trading (HFT)	2.227	1.033
finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	208.336	168.360
negative Marktwerte von Sicherungsderivaten	13.843	10.736

38 Überfällige, aber nicht wertberichtigte Bestände

Die nachstehend aufgeführten Beträge waren zum 30. Juni 2009 überfällig. Es wurde jedoch keine Wertberichtigung gebildet, da die Bank keine Probleme bei der Werthaltigkeit dieser Bestände sieht. Zeitliche Verschiebungen bei der Rückzahlung von fälligen Zahlungsströmen treten im normalen Geschäftsverlauf immer auf und sind deshalb nicht automatisch ein Anzeichen einer eingeschränkten Werthaltigkeit. Wir haben deshalb die Höhe der überfälligen Beträge der Höhe des Gesamtbestandes gegenübergestellt.

LaR-Bestände

LaR-Bestände: überfällig, aber nicht wertberichtigt (überfällige Beträge) in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
bis 3 Monate	129	13
über 3 Monate bis 6 Monate	109	117
über 6 Monate bis 1 Jahr	40	27
über 1 Jahr	42	13
Insgesamt	320	170

LaR-Bestände: überfällig, aber nicht wertberichtigt (Gesamtbestand) in Mio. €		
	30.6.2009	31.12.2008
bis 3 Monate	1.226	443
über 3 Monate bis 6 Monate	672	252
über 6 Monate bis 1 Jahr	259	53
über 1 Jahr	157	80
Insgesamt	2.314	828

Buchwerte LaR-Bestände in Mrd. €		
	30.06.2009	31.12.2008
Buchwert der weder einzelwertberichtigten noch überfälligen LaR-Bestände	204,7	165,1
Buchwert der überfälligen, aber nicht wertberichtigten LaR-Bestände (Gesamtbestand)	2,3	0,8
darunter: überfällige Beträge	0,3	0,2
Buchwert der einzelwertberichtigten LaR-Bestände (netto)	2,0	0,8
Bestand portfoliobasierte Wertberichtigungen	0,5	0,4
GESAMT	209,5	167,1
davon:		
Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Geldanlagen)	82,3	72,1
Forderungen an Kunden (inkl. Geldanlagen)	95,0	69,9
Finanzanlagen (brutto)	32,2	25,1

Sonstige Angaben

39 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in Mio. €		
	30.06.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten¹⁾	1.608	1.855
Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.608	1.855
Kreditbürgschaften	44	47
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	1.564	1.808
Andere Verpflichtungen	3.351	5.289
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.316	5.232
Buchkredite	641	846
Avalkredite	46	64
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	2.629	4.322
Sonstige Verpflichtungen	35	57
Insgesamt	4.959	7.144

Die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG hat mit Erklärung vom 2. Januar 2006 die unwiderrufliche und bedingungslose Garantie für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten der Hypo Public Finance Bank, Dublin übernommen. Durch den Verkauf sämtlicher Anteile an der Hypo Public Finance Bank, Dublin wurde gemäß Garantievertrag die Haftung auf alle Verbindlichkeiten beschränkt, die bis zum Zeitpunkt des Verkaufes bestanden.

Die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG hat am 3. Juli 2008 der DEPFA Bank plc eine Garantie in Höhe von bis zu 1,86 Mrd. US Dollar für den Ausfall von AAA gerateten CMBS gegeben. Diese Garantie wurde von der DEPFA Bank plc an ihr Tochterunternehmen Hypo Public Finance Bank übertragen. Die Garantie ist in Haftungsverhältnissen begründet, die infolge des Verkaufes der Hypo Public Finance Bank plc an die DEPFA Bank plc zum Jahresende entstanden.

Die beiden oben genannten Garantien wurden durch den Aufsichtsrat der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG genehmigt.

Die Deutsche Pfandbriefbank AG hat sich gegenüber der Hypo Real Estate Bank International LLC I, und der Hypo Real Estate Capital Hongkong Corporation Limited, Hongkong dazu verpflichtet, diese Gesellschaften so zu unterstützen, dass die Gesellschaften bei Fälligkeit in der Lage sind, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Im Konzern Deutsche Pfandbriefbank sind unwiderrufliche Kreditzusagen die größten Posten in der Position „Andere Verpflichtungen“. Zu den unwiderruflichen Kreditzusagen zählen alle Verpflichtungen eines Kreditgebers, die zu einem späteren Zeitpunkt einen Kredit gewähren und somit zu einem Kreditrisiko führen können. Dieses sind überwiegend nicht vollständig ausbezahlte Kredite.

40 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Gemäß der „Waiver-Regelung“ nach § 2a KWG ist die Deutsche Pfandbriefbank AG nicht verpflichtet auf Institutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln.

41 Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand		
	30.06.2009	31.12.2008
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	789	843
Auszubildende	8	8
Insgesamt	797	851

München, den 6. August 2009

Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Vorstand

Dr. Axel Wieandt

Manuela Better

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

Frank Krings

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 6. August 2009

Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Vorstand

Dr. Axel Wieandt

Manuela Better

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

Frank Krings

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben-- und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Pfandbriefbank AG, München, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „Bestandsgefährdende Risiken“ sowie im verkürzten Anhang unter Ziffer 2 hin. Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der Deutsche Pfandbriefbank AG davon abhängt, dass der Deutsche Pfandbriefbank AG in hinreichendem Umfang Eigenkapital zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation beziehungsweise der Hypo Real Estate Holding AG – als übergeordnetes Institut der Unternehmensgruppe – in hinreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen zur Verfügung gestellt werden. Um eine Insolvenz auf Grund Zahlungsunfähigkeit der Deutsche Pfandbriefbank AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfen müssen solange zur Verfügung stehen, bis sich die Deutsche Pfandbriefbank AG wieder eigenständig am Geld- und Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann, und bis die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen als auch die Rekapitalisierung planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Deutsche Pfandbriefbank AG und wesentlicher Tochtergesellschaften sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in hinreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung sowohl an die Deutsche Pfandbriefbank AG als auch an die Hypo Real Estate Holding AG leistet,
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrecht erhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,

- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

München, den 6. August 2009

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner
Wirtschaftsprüfer

Wiechens
Wirtschaftsprüfer